



100 *Jahre*



*Kegeln ist die Kunst,
einen Umsturz zu machen,
indem man
eine ruhige Kugel schiebt.*



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband e.V.

Konzept, Layout und Satz:
da kapo Communication Experts GmbH / Thomas Kohl / www.da-kapo.de

Das über 100-jährige Bestehen des Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverbandes war für uns Anlass diese Chronik zu erstellen. Allerdings gestaltete sich dieses Unterfangen als ausgesprochen kompliziert. Die Aufzeichnungen bis zum Jahr 1982 konnten der Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum des Verbandes entnommen werden. Die Zeit von 1983 bis heute musste durch Mitteilungen, Berichterstattungen, Vereins- und Verbandszeitschriften sowie Dokumentationen einzelner Funktionäre und langjähriger Mitglieder mühsam zusammengetragen werden.

Die Entwicklung des Kegels in Bayern vom reinen Gesellschaftskegeln zum anerkannten Sportkegeln und Sportbowlen war ein langer, aber sehr erfolgreicher Weg. Der BSKV hat sich zu einem starken Partner in unseren Dachverbänden DKB, DKBC und DBU entwickelt.

Wir sind stolz auf die Leistungen und Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Dies ist nicht zuletzt auch auf eine gute Nachwuchsarbeit zurückzuführen. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Referate Ausbildung und Leistungssport im BSKV sowie die hervorragende Arbeit in den Vereinen.

Die alten, dunklen Kegelbahnen und das Image des Wirtshauskegels gehören schon längst der Vergangenheit an. Moderne Kegel- und Bowlinganlagen mit neuester Technik bieten den Sportlerinnen und Sportlern ausgezeichnete Bedingungen um Höchstleistungen zu spielen.

Die Organisation und Durchführung des Spielbetriebs und der Meisterschaften wurden durch eine Online-Datenbank auf ein neues Niveau gehoben. Über das digitale Ergebnisportal und vereinzelt auch über Liveübertragungen sind die Mitglieder jederzeit aktuell über die Verläufe von Ligen und Meisterschaften informiert.

Auch Online-Sitzungen der einzelnen Gremien hätte man sich vor einigen Jahren nicht vorstellen können. Der Vorteil ist, dass kurzfristig Informationen weitergegeben und Entscheidungen getroffen werden können. Dies erspart Zeit und Kosten.

Trotz der positiven Weiterentwicklung des Kegelsports in Bayern wird es in den kommenden Jahren eine große Herausforderung sein, den Veränderungen im Sport und der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Gemeinsam müssen wir neue Wege gehen, damit unser Verband auch weiterhin eine gute Zukunft hat.

Diese Chronik hat sicherlich Lücken und keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Ganz bestimmt finden Sie einige interessante Beiträge und Informationen über die Geschichte des Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverbandes.

Margot Petzel
Präsidentin

INHALT

08

08

09

10

11

Grußworte

Margot Petzel – Präsidentin BSKV

Uwe Oldenburg – Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V.

Lothar Müller – Deutscher Classic Keglerbund e.V.

Dr. Alfons Hölzl – Vorsitzender Team Sport Bayern

15

Der Kegelsport im Wandel

19

Ausbildung und Leistungssport

21

Die Jugend im Wandel

25

Breitenkegelsport

27

Vom Kegelbuben zum Gesamtvorstandsmitglied

32

Auf zu neuen „Ufr“n

33

35

71

Eine Zeitreise durch 100 Jahre – Die Geschichte des BSKV

1922 – 1982

1983 – 2022

81

83

85

Deutsche Meister / Weltmeister

Bayerischer Sportler

Bayerischer Sportlerinnen

87

87

91

Mitglieder

Mitgliederstatistik

Mitgliederentwicklung

97

97

100

Funktionäre

Präsidium BSKV

Bezirke

Den BSKV zeichnen
Werte wie Solidarität,
Zuverlässigkeit,
Toleranz, Leistung,
Fair play und echter
Teamgeist aus.

GUT HOLZ!



Grußwort der Präsidentin des BSKV Margot Petzel

tung unserer Vorgänger in diesen schwierigen Zeiten den Verband aufzubauen. Die Entwicklung vom Gesellschaftskegeln zum anerkannten Sportkegeln war ein dornenreicher Weg. Wir können heute stolz auf die Geschichte unseres Verbandes sein.

Der Bayerische Sportkegler- und Bowlingverband e.V. kann in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Anlässlich dieses Jubiläums blicken wir zurück auf eine wechselvolle Geschichte mit Höhen und Tiefen. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Umstände mit einer extremen Inflation gründeten Kegler aus Nürnberg, Fürth und Amberg im Jahr 1922 den Bayerischen Keglerbund. Es war eine mutige und herausragende Leis-

Der BSKV hat sich im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt und ist heute ein aktiver, moderner Verband. Digitale Ausrichtung im Verwaltungs- und Sportbereich, solide Haushaltsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederbetreuung, Aus- und Weiterbildung sind die Säulen unseres Verbandes.

Die Mitarbeit in den Dachverbänden und die großen Erfolge unserer

Sportlerinnen und Sportler tragen zum guten Image des BSKV in der Kegelwelt bei.

Dieses Jubiläum ist jedoch auch Verpflichtung und Herausforderung zugleich, den erfolgreichen Weg fortzusetzen. Grundlage für das Erreichen unserer sportlichen und gesellschaftlichen Aufgaben sind Werte wie Solidarität, Zuverlässigkeit, Toleranz, Leistung und Fair play. Maßgeblich und unbedingt erforderlich ist indes auch das enorme Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Mitglieder, das in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist.

Im Namen des Gesamtvorstandes danke ich den Verantwortlichen im Verband, in den Bezirken und Kreisen, in den Vereinen und Klubs sowie den Sportkameradinnen und Sportkameraden und wünsche allen eine erfolgreiche Zukunft.

GUT HOLZ!

Margot Petzel
Präsidentin des Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverbandes e.V.



Grußwort des Präsidenten des DKB Uwe Oldenburg

Der Bayerische Sportkegler- und Bowlingverband e.V. kann am 30. Mai 2022 auf eine 100-jährige, traditionsreiche Verbandsgeschichte zurückblicken.

Zu diesem seltenen Jubiläum spreche ich im Namen des Präsidiums des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes e.V., wie auch persönlich, meine herzlichen Glückwünsche aus.

Eine 100-jährige Verbandsgeschichte gibt Veranlassung, Rückschau zu halten auf die Entwicklung und Weiterentwicklung unserer Sportarten Kegeln und Bowling mit allen Höhen und Tiefen, die ein solch großer Zeitraum widerspiegelt.

100 Jahre Verbandsleben bedeuten aber auch jahrzehntelange Treue und Pflichterfüllung zur Gemeinschaft und Gemeinsamkeit in sportlicher Aktivität und darüber hinaus, einen unermüdlichen Einsatz und

ein festes Zusammenstehen aller Mitglieder und Funktionäre in ehrenamtlicher Tätigkeit zum Wohle und Gedeihen des Verbandes.

100 Jahre Bestehen des Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverbandes e.V. ist aber auch eine große Verpflichtung und Verantwortung dafür, eine traditionsreiche Verbandsgeschichte weiter fortzuführen. Dieses muss Ansporn dafür sein, neue Kräfte für die Zukunft zur Förderung des Breiten- und Leistungssports sowie des Kinder- und Jugendsports freizusetzen.

Seit Bestehen des Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverbandes haben sich immer Funktionäre im Deutschen Kegler- und Bowlingbund zur Verfügung gestellt und somit aktiv, die Zukunft des Kegel- und Bowlingsports mitgestaltet. Sportlich haben die großartigen Erfolge dazu

beigetragen, dass der deutsche Kegel- und Bowlingsport in Europa großes Ansehen genießt.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern in den vielen Vereinen dafür, dass sie in den schweren Zeiten der Corona-Pandemie ihren Vereinen und dem Verband die Treue gehalten haben.

Viel Glück und Erfolg für die weitere Entwicklung in den nächsten Jahren, einen festen und entschlossenen Zusammenhalt, sowie ein gutes Gelingen bei der Umsetzung Eurer zukunftsorientierten Ziele für unseren Kegel- und Bowlingsport.

Uwe Oldenburg
Präsident des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes e.V.



Grußwort des Präsidenten des DKBC Lothar Müller

Der Deutsche Keglerbund Classic (DKBC) gratuliert dem mitgliederstärksten und innovativsten Landesfachverband innerhalb des DKBC auf das Herzlichste zum 100-jährigen Jubiläum.

Die große Geschichte dieses Verbandes sucht seines gleichen. Wir, als Disziplinverband der Classic-Kegler, konnten viel von der Fachkompetenz der Funktionäre und Mitglieder des BSKV profitieren. Bayerische Sportfreunde und Sportfreundinnen waren stets in verschiedensten Funktionen im DKB und im Disziplinverband Classic mit großen Engagement tätig. Zahlreich sind auch die sportlichen Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene, die durch Kegler und Keglerinnen aus Bayern errungen wurden.

Wenn man die letzten 20 Jahre der Geschichte dieses großen Verbandes

Revue passieren lässt, sieht man aber auch, dass es erhebliche Turbulenzen in Sachen Spielbetrieb gab.

Die besonnenen und kompetenten Entscheidungen der Funktionäre des BSKV haben letztendlich dafür gesorgt, dass die Zugehörigkeit des DKBC zur Gemeinschaft der Sportkegler weltweit gesichert wurde. Dafür gebührt dem BSKV besonderer Dank.

Das Präsidium des DKBC sowie alle Mitglieder wünschen dem BSKV viele weitere erfolgreiche Jahre im Sinne des Deutschen Kegel- und Bowling-sportes.

Lothar Müller
Präsident des deutschen Keglerbund Classic



Grußwort vom 1. Vorstand TEAM Sport-Bayern Dr. Alfons Hölzl

Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder von TEAM Sport-Bayern gratuliere ich dem Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband e.V. recht herzlich zu seinem 100jährigen Jubiläum.

Der Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband ist seit einer Gründung 1922 als wichtiges Mitglied im Kreise der bayerischen Sportfachverbände ein Garant für Gemeinschaft und Freude am Sport.

Mit seinen Mitgliedern und Vereinen sorgt der Verband auch als ein Wegbereiter und Förderer

des Breitensports im Freistaat Bayern für den gesellschaftlichen Erfolg des Sports und ist gleichermaßen das aktuelle Gesicht wie auch das zukünftige Potenzial des Kegel- und Bowling-sports – in guten wie auch in schwierigen Zeiten.

Als Gründungsmitglied in der Gemeinschaft der bayerischen Sportfachverbände TSB steht der Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband für Werte wie Solidarität, Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Fair Play und Transparenz.

Wir alle in TEAM Sport-Bayern kennen uns klar zu diesen Werten und einer nachhaltigen Sportentwicklung aus der Praxis für die Praxis. Das ist nur im Team zu schaffen. Wir sind dankbar, den BSKV als Mitglied in unserer Gemeinschaft zu haben. Die langjährige Erfolgsgeschichte des Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverbandes ist ein eindrucksvoller Beleg für ein solches gelebtes und beispielgebendes Teamplay mit Perspektive.

Ich wünsche dem Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband, der zurecht mit Stolz auf seine lange

Tradition und beachtliche Mannschaft aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hinunter zur Basis der Vereine zurückgreifen kann, alles Gute für die Zukunft. Auf dass die künftigen Herausforderungen auch in einer Zeit voller Umbrüche und Neuerungen weiterhin überzeugend gemeistert werden können.

Gut Holz und auch in Zukunft weiterhin „alle Neune“.

Dr. Alfons Hölzl
1. Vorstand TEAM Sport-Bayern

DER KEGELSPORT IM WANDEL



*Finstere Keller, lautes
Geschrei und jede Menge
Alkohol auf den Tischen...*

...das ist der Kegelsport, wie in sich der Nicht-Kegler und damit Otto-Normalbürger meistens vorstellt. Mit diesem schlechten Image als Kneipensport hat das Kegeln schon seit Jahrzehnten zu kämpfen und wird es auch nur schwer los.

Dass dem bei Weitem nicht so ist, wissen natürlich die Kegler selbst, aber auch alle, die sich irgendwann mal intensiv mit dem Kegelsport und speziell mit dem Sportkegeln beschäftigt haben. Gerade in den letzten 10-15 Jahren hat sich der Kegelsport stark gewandelt. Es wird nicht mehr nur in dunklen Kellerräumen

gekegelt, sondern auf modernen, neuen Bahnanlagen, die in Punkto Technik keine Wünsche offenlassen. Spiele werden per Livestream übertragen und man kann von jedem Ort der Welt verfolgen, wenn die Weltmeisterschaft auf den letzten Würfeln im Sudden Victory entschieden wird, wie bei der WM 2017 in Dettenheim.

Kegeln hat sich verändert... und das in einem atemberaubenden Tempo wie selten zuvor. Auch der BSKV blieb vor dieser Entwicklung nicht verschont bzw. hat diese teilweise selbst forciert. Vor knapp über 10 Jahren wurden Spielberichte noch

per Fax geschickt, die Finanzen auf Kontenblättern verwaltet und man spielte noch 100 bzw. 200 Wurf auf Kegelwertung. Von all dem ist heute nichts mehr übriggeblieben.

Nach dem personellen Umbruch im Verband im Jahr 2011 hat das neubesetzte Präsidium recht schnell erkannt, dass sich der BSKV sportlich, aber auch verwaltungstechnisch, neu ausrichten muss. Im Spielbetrieb hielt die Digitalisierung Einzug. Spielberichte konnten auf einmal nur noch per E-Mail übermittelt werden. Die Skepsis war teilweise groß. Verfügt zu dem Zeitpunkt doch einige Kegelbahnen noch nicht über einen Internetanschluss. Die Erfahrung hat gezeigt, dass unsere Keglerinnen und Kegler doch gewillt sind, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Nach kurzen, anfänglichen Startschwierigkeiten war es schnell kein Problem mehr und heute fehlt dem ein oder anderen sogar schon die Vorstellungskraft, dass vor gut 10 Jahren ein Spielbericht nicht via Datentransfer übermittelt wurde.

Eine bannbrechende Entwicklung war die Vernetzung des gesamten Spielbetriebs im BSKV von den Kreisklassen bis zu den Bayernligen auf einer gemeinsamen Online-Datenbank. Dies hat der Entwicklung hin zu einem modern verwalteten Spiel-

DER KEGELSPORT IM WANDEL

betrieb sprichwörtlich nochmals Flügel verliehen. Spielberichte werden direkt online auf der Datenbank verwaltet bzw. direkt nach dem Spiel in die Datenbank importiert. Gleichzeitig sind im Ergebnisportal alle Spiele, teilweise auch live, im Handumdrehen nachvollziehbar, ohne dass ein Spielleiter den Spielbericht bearbeiten bzw. die Ergebnisse irgendwo einstellen muss.

Diese Weiterentwicklung um den Spielbetrieb wäre nicht möglich gewesen, wenn der BSKV nicht den passenden Partner bei der Umsetzung gefunden hätte. Wir können uns glücklich schätzen, dass uns mit Ivan Kerentchev jemand begleitet, der sämtliche Aufgaben mit größtmöglicher Pro-fessionalität und Leidenschaft angeht. Ich persönlich bin froh und dankbar, dass ich ihn kennen-lernen und mit ihm die Verwaltung des Spielbetriebs voranbringen durfte. Aber nicht nur die Verwaltung des Spielbetriebs hat sich verändert, sondern der Spielbetrieb selbst. Mit den 120 Wurf auf Punktwertung hat ein neues Spielsystem Einzug gehalten, dass heute im BSKV nicht mehr wegzudenken ist. Der Weg dahin war steinig und vor 10 Jahren noch alles andere als klar! Bei einer Umfrage im Jahr 2012 haben sich immerhin noch ca. 50 Prozent der auf Verbandsebene spielenden Mannschaften für das

bis dahin praktizierte Spielsystem 100 bzw. 200 Wurf auf reiner Kegelwertung ausgesprochen. Daraufhin hatte der Verbandssportausschuss zunächst Modelle entwickelt, beide Spielsysteme parallel zu installieren. Doch dazu ist es nicht gekommen. Noch vor der Umsetzung hat der Verband aufgrund des veränderten Meinungsbildes bei seinen Mitgliedern und laufender Rechtsstreitigkeiten um Spielberechtigungen entschieden, auf nur ein Spielsystem umzuschwenken und so hielten kurz darauf die 120 Wurf mit Wertungssystem Einzug.

Auch die Ligenstrukturen haben sich auf DKBC- und BSKV-Ebene in den vergangenen Jahren mehrfach verändert. War man zunächst gezwungen, auf die Gründung der DCU zu reagieren und Lücken aufgrund abtrünniger Mannschaften zu schließen, waren es zuletzt häufiger korrigierende Maßnahmen, deren Ursprung in den stetig sinkenden Mitgliederzahlen begründet war.

Ein Novum war im Jahr 2012, dass der BSKV sowohl bei den Frauen, als auch bei den Männern, erstmals zwei 2. Bundesligen zugeordnet war. Dies konnte man als Fluch und Segen zugleich bezeichnen, denn dies brachte neben mehr Bundesligamannschaften auch Schwierigkeiten bei

der Umsetzung auf Landesebene mit sich. Erst, nachdem auch im Verband die Bayernliga zweigeteilt wurde, hatte man wieder homogene Strukturen zu den Bundesligen geschaffen. Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass wir bei den Ligenstrukturen auch zukünftig vor Herausforderungen stehen und uns vor weiteren Veränderungen nicht verschließen dürfen.

Dabei müssen wir auch den Mut haben, neue Wege zu gehen und teilweise seit Jahrzehnten bestehende Strukturen aufzubrechen, um nicht in einem Teufelskreis gefangen zu sein.

Eine der umstrittensten Veränderungen der vergangenen 10 Jahre fand beim Spielrecht statt. Ziel war es, weg von einer starren Mannschaftsmeldung und hin zu einem flexiblen Einsatz aller Spielerinnen und Spieler zu kommen, um den Klubs die Bewältigung des Spielbetriebs zu erleichtern. Auch wenn wir teilweise erkennen müssen, dass wir noch Nachbesserungsbedarf haben,

um gewisse Schwächen des Systems auszumerzen, bin ich davon überzeugt, dass wir gerade die Flexibilität, die das jetzt praktizierte Spielrecht mit sich bringt, in den nächsten Jahren auch dringend brauchen werden. Weiter sinkende Mitgliederzahlen werden dies mit sich bringen.

Den größten, wenn auch sicherlich nicht freiwilligen Wandel, haben wir in den vergangenen zwei Jahren erfahren. Eine weltweite Pandemie, auf die wir gesellschaftlich nicht vorbereitet waren, hat unseren Sport erstmals im März 2020 zum Erliegen gebracht. Dass wir selbst nach über zwei Jahren immer noch unter den Einflüssen der Corona-Pandemie leiden, hätte sich zum Beginn der Pandemie keiner vorstellen können.

Welche dauerhaften Folgen die Pandemie für unseren Sport haben wird, sind heute noch nicht absehbar. Eines steht jedenfalls fest, der bereits vor Corona stattgefundene Mitgliederschwund hat sich weiter verstärkt. Die Zeit, in der nicht gekgelt werden konnte, war für unsere Klubs, wie auch für den Verband, schädlich.

Sicherlich wird unser Sport auch in den nächsten Jahren, unabhängig von Corona, vor Herausforderungen und Veränderungen stehen. Ein an-

gestrebtes Ziel ist dabei die Umstellung auf den passlosen Spielbetrieb, der voraussichtlich zum Sportjahr 2022/2023 kommen wird. Weniger Verwaltungsaufwand soll es unseren Klubs und Mitgliedern einfacher machen.

Wir alle gemeinsam haben die Aufgabe, unseren Sport auch zukünftig möglichst attraktiv und modern zu präsentieren. Wenn uns dies gelingt, bin ich überzeugt, dass der Kegelsport und unser Verband die Herausforderungen der Zeit gut meistern werden.



Michael Hofmann

Michael Hofmann
Vizepräsident Sport

INSPIRIEREN
PROBIEREN
EINTÜTEN



GLÜCK
WUNSCH

100 Jahre Bayerischer Sportkegler- und Bowlingverband e.V.
55 Jahre Donau-Einkaufszentrum – wir gratulieren ganz herzlich!

- + 140 Shops, Cafés, Restaurants
- + 3.300 kostenlose Parkplätze
- + Ausstellungen & Events
- + Geschenkgutscheine



  www.donaueinkaufszentrum.de

AUSBILDUNG & LEISTUNGSSPORT

Anfang der sechziger Jahre wurde der Leistungssport von Erwin Siebert, Willi Zörle, Johann Oswald und Peter Wirth ins Leben gerufen.

Der Schwerpunkt lag Anfangs in der Ausbildung der Übungsleiter um den Jugendlichen und Aktiven eine zukunftsweisende Spieltechnik durch ausgebildete Übungsleiter zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die ersten Kader im BSKV aufgestellt. Nach und nach kamen weitere Landestrainer zum Team, Walter Wenzel, Bernhard Krug und Wolfgang Vorliczky. Referent für Leistungssport war dann lange Jahre Bernhard Krug, der vor allem die Ausbildung der Trainer forcierte. Die Landeskader wurde in mehrere Kader aufgestellt, Jugend B, Jugend A, Junioren/innen und Damen und Herren hießen sie damals. Als absolutes Highlight kann man

den Übungsleiter Lehrgang 1988 bezeichnen, bei dem damals 48 Teilnehmer Ihren Übungsleiterschein machten. Unter Wolfgang Vorliczky nahm der Leistungssport einen weiteren Aufschwung und mit Werner Buchs und Werner Friedlein kamen 1987 zwei weitere Landestrainer zum Team.

Anfang der 90ziger Jahre wurde der Leistungssport in zwei Referate getrennt, es entstanden die Referate Ausbildung und Leistungssport die in der Ausbildung von Werner Buchs und im Leistungssport von Wolfgang Vorliczky geführt wurden. Die rasanteste Entwicklung in der Ausbildung brachte weitere erfolgreiche Trainer hervor und diese wiederum prägten die weitere Entwicklung im Leistungssport. Mit Jürgen Leitner, Konrad Stremair und Ingrid Eichler ging

es im Leistungssport weiter bergauf. Bestand das Team damals aus 7 Landestrainer/innen, so sind es mittlerweile 9 Trainer/innen im BSKV.



DER KEGELSPORT IM WANDEL

Eine große Veränderung fand 2017 statt, als das Präsidium die beiden Referate wieder zu einem zusammenführte. Es entstand das Resort Ausbildung und Leistungssport, welches von Landestrainer Werner Friedlein geführt wird.

Wenn man die Spielweise damals über 100 oder 200 Kugeln mit der heutigen Spielweise über 120 Kugeln und Mann/Frau gegen Mann/Frau betrachtet, lag die Ausbildung im Leistungssport auf der technischen und vor allem Konditionellen Seite. Es bedurfte einer gehörigen Portion Kraftausdauer um über 90 Minuten die volle Konzentration zu behalten um sein Spiel erfolgreich zu gestalten.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Spielweise und auch das Training gehörig gewandelt. Die Kegelbahnen wurden durch technische Veränderungen ergiebiger und die Sportler versuchten mit mehr Geschwindigkeit dies zu nutzen. Dies erwies sich nur kurz von erfolgreicher Dauer, da darunter die Präzision bei vielen nicht mehr gegeben war. Das Spielsystem über 4x30 Wurf verlangt vom Sportler mehr Präzision, Konzentration, Taktik und mentale Stärke um bestehen zu können. Bei unseren Lehrgängen in der Sportschule Oberhaching werden regelmäßig diese Bereiche durch die Landestrainer/

innen geschult. Auch die Bereiche Anti-Doping und Leistungsdiagnostik stehen hier im Mittelpunkt. Nur mit einer Ganzheitlichen Ausbildung unserer Kader sind die hohen Anforderungen zu bewältigen, wie man in den vergangenen Jahren an den Erfolgen unserer Kader ersehen kann.

Bemerkenswert war die U23 WM, als die U23 männlich Mannschaftsweltmeister wurde und im Team der 7 Sportler, 6 aus dem Bayernkader stammten.

Ebenfalls zu erwähnen sind die Erfolge bei der U18 Jugend, die den DKBC U18 Jugendländervergleich die letzten 3 Jahre gewannen. Hier macht sich die großartige Förderung im BSKV für den Bereich Leistungssport deutlich bemerkbar und die Athleten/innen danken es mit den Erfolgen. Insgesamt verfügt der BSKV über 161 ausgebildete Trainerassistenten, 248 C-Trainer, 51 B-Trainer und 16 A-Trainer die sich zum Wohle aller einsetzen und es werden immer mehr.

Die neuen Ausbildungsrichtlinien und Ausbildungsunterlagen die durch die 9 Landestrainer in den letzten 3 Jahren erstellt wurden, stellen ein solides Fundament in der Ausbildung dar und stoßen in der Trainerwelt auf großes Interesse.

Das Referat für Ausbildung und Leistungssport bedankt sich für die großartige Unterstützung durch das Präsidium des BSKV, die immer ein offenes Ohr für unsere Belange haben.



W. Friedlein

Mit sportlichen Grüßen
Werner Friedlein

DIE JUGEND IM WANDEL

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Bericht wird vom Wandel der Jugend berichtet. Leider ist für mich die vollständige Historie der Jugend nicht nachvollziehbar, weshalb ich erst ab den 1980ern berichten kann.

Hierzu möchte ich mit der Zusammenstellung der Verbandsjugendvorstandschaft beginnen. Als erster Verbandsjugendwart wurde R. Breuther gewählt. Im Jahr 1987 übernahm Hartmut Fiedler das Amt. Hartmut begleitete das Amt bis ins Jahr 2005. Während seiner langen Amtszeit unterstützten ihn als Stellvertreter erst Hartmut Scholler, darauf folgten die Stellvertreterin Elfriede

Zellner und darauf Ursula Neukam. Im Jahr 2005 übernahmen Hans-Joachim Nagel und Stellvertreter Stefan Nowak die Verbandsjugendleitung. Nach Hans-Joachim Nagels plötzlichen Tod übernahm sein Stellvertreter den Posten. Als Stefans Stellvertreter rückte Gerhard Sattich nach. Dieser gab zum Verbandsjugendtag 2016 seinen Rücktritt bekannt. Es folgte Klaus Schulz als stellv. Vizepräsident Jugend. Seine Amtszeit endete mit seinem Rücktritt im Sommer 2016.

Als kommissarischen Nachfolger rückte ich in die Jugendvorstandschaft auf und begleitete das Amt des Stellvertreters bis zum plötzlichen Rücktritt von Stefan Nowak im

Februar 2022. Am Verbandsjugendtag 2022 wurde dann mein neuer Stellvertreter Roland Ochs gewählt.

Auch die Themen, um die es in den Jugendgremien geht, haben sich mit der Zeit geändert. So wurde früher recht viel über die durchgeführten Meisterschaften berichtet und darüber diskutiert, wie die Meisterschaften und der Spielbetrieb stattfinden. Die Sitzungen waren öfters zweitägig mit Übernachtung. Dort entstanden Erzählungen nach, die effektivsten Lösungen für manche Problem. Zudem wurde besprochen wie die Jugendlichen vor zu vielen Spielen geschützt werden können. Bis ins Jahr 2004 fanden noch MiBi der BSJ für die Jugendsprecher statt. Auch

Themen bezüglich der U10, damals noch C-Jugendliche genannt, wurden lange diskutiert und ausgearbeitet. Auch in den 2000ern redete man schon über den Mitgliederschwund, welcher sich aber erst etwas später wirklich bemerkbar machte.

So sind die Jugendgremien heutzutage hauptsächlich damit beschäftigt, Lösungen zu finden, den Spielbetrieb und die Meisterschaften aufrecht zu erhalten. Da dies nicht immer gelingt, wurde der Ersatzspielbetrieb eingeführt, welcher in vielen Bezirken gut angenommen wird. Zudem wurde das Spielrecht in der Jugend reformiert.

Zum 70-jährigen Jubiläum des BSKV entstand 1992 unter Mitarbeit von Willi Rennert der Bezirksvergleich, der bis heute den Jugendlichen große Freude bereitet. Das Hauptaugenmerk lag dabei darauf, die Ausbildung der Jugend in den 8 Bezirken und den Bezirkskadern zu fördern. Und der Wettbewerb fruchtete.

Die Ergebnisse der teilnehmenden Mannschaften, gerade im U18 Bereich stiegen von Jahr zu Jahr. Ab dem Jahr 2013 wurde auf 120 Wurf umgestellt und die Anzahl der Spieler je Disziplin auf 3 reduziert. Dennoch

schien der Wettbewerb langsam nicht mehr das Interesse der Jugendlichen zu wecken. Zudem machte sich auch langsam der Mitgliederschwund bemerkbar. Da es Bezirke gab, die keine Mannschaften mehr stellen konnten. 2016 wurde dann das neue Punktesystem für den Bezirksvergleich eingeführt. Der Name der Veranstaltung änderte sich im Laufe der Zeit vom Bezirksvergleich zur Bayerischen Meisterschaft für Bezirkskadermannschaften. Die Jugendlichen mussten sich erst an das neue Punktesystem und die Durchführung gewöhnen. Doch das Interesse der Jugendlichen am neuen Format war geweckt. Gerade das Tandem, welches es bisher so nicht gab, war gefragt. Leider setzte sich der Mitgliederschwund weiter fort, wodurch es für die Bezirke immer schwieriger wird, ihre Bezirkskadermannschaften zu bestücken.

Im Jugendspielbetrieb hat sich in der Zeit auch einiges getan. Hier gehen die nachvollziehbaren Daten bis 1995 zurück. Die Bayernligen der U18, damals noch A-Jugendlichen genannt, waren zu diesem Zeitpunkt im Regelfall noch 10er Ligen mit Aufstiegsspielen und Abstieg. Die U14, damals noch B-Jugendlichen genannt, spielten zu dieser Zeit in den Regionalligen Nord und Süd ihren Meister aus. Ein gelbes Jugendspiel-

blatt gab es zu dieser Zeit auch schon. Ab der Saison 2003/2004 wurde in manchen Disziplinen die Bayernliga auch auf Turnierbasis gespielt. In der Saison 2012/2013 wurde die Bayernliga der Jugend dann auf 120 Wurf mit Holzwertung umgestellt.

Im Sportjahr 2014/2015 folgte die Umstellung auf das Punktesystem. Dies stieß auch bei den Jugendlichen auf große Begeisterung.

2016/2017 wurde dann auch die Bayernliga der U18 in Gruppen mit Halbfinale und Finale gespielt. Bei der U14 wurde die Saison 2017/2018 erstmals in einer eingleisigen Bayernliga ausgetragen. Zwei Jahre nachdem die Bayernliga U18 in Gruppen aufgeteilt wurde, folgte aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen, die Rückführung in eingleisige Ligen. In der Saison 2021/2022 soll nun wie früher, wieder ein Bayerliga Finale stattfinden, bei dem die Bayerischen Mannschaftsmeister ermittelt werden. Das Finale findet jedoch mit etwas veränderter Wertung statt.


 Alle Fahrten als
Gutschein
 zum Verschenken
 erhältlich.



Unsere Tipps für die Schiffahrtssaison 2022

Tägliche Schiffahrten

REGENSBURG ERLEBEN

- Historische Strudelrundfahrt – MS Bruckmadl
- Erlebnistour zur Walhalla mit der Regensburger Kristallflotte

PASSAU – DIE DREIFLÜSSE-STADT

- „Dreiflüsse“-Stadtrundfahrt
- Erlebnistour mit dem Kristallschiff
- Barefoot Passau XL – Barefoot Boat by Til Schweiger
- Barefoot Schleusentour nach Engelhartzell

Themenfahrten

GENUSS AM WOCHENENDE
 Lassen Sie sich bei unvergesslichen Themenfahrten von uns kulinarisch verwöhnen!

REGENSBURG

- DO: Sunset Cruise
- FR: Italienische Nacht
- SA: Kristallzauber & Bruckmadls Ripperltour
- SO: Genuss-Sonntag

PASSAU

- FR: Barefoot Summertimes
- SA: Sommernachtsfahrt
- SO: Genuss-Sonntag
- Tipp: Feuerwerksfahrten „Donau im Feuerzauber“ & „Donau in Flammen“




Chartern Sie ein Schiff – der Tipp für Ihre exklusive Veranstaltung!
 Ob für einen entspannten Sommer-Event oder eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier... Alle unsere Schiffe können ganzjährig für Ihren besonderen Anlass gemietet werden – wir beraten Sie gerne!

INFORMATIONEN UND TICKETS:
 Höllgasse 26 • 94032 Passau • Telefon 0851 929292
info@donauschiffahrt.eu • www.donauschiffahrt.eu



DONAUSCHIFFFAHRT
WURM & NOÉ

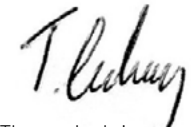
Denn nur, wenn wir die Jugendlichen in dem was sie tun unterstützen, sie zum Kegeln bringen und im Sport motivieren können, schaffen wir es, sie auch beim Kegelsport zu halten.

Aber auch die Spielleitung der Ligen hat sich verändert. So wurden zur Anfangszeit die Spielberichte noch von Hand ausgefüllt und per Fax verschickt. Mit der voranschreitenden Digitalisierung löste der Excel Spielbericht die handgeschriebenen Spielberichte ab und die E-Mail ersetzte das Fax. Seit 2016 wurde das Ergebnisportal Sportwinner eingesetzt, welches heutzutage den vollständigen Ligen Spielbetrieb abdeckt. Seit 3 Jahren kommt auch das gelbe und grüne Jugendspielblatt nicht mehr zum Einsatz. Die Jugendspieleinsätze werden nun auch im Sportwinner erfasst.

Zum Saisonabschluss fand lange Zeit der Bayern-Pokal in Durach statt. Dieser bestand auch über 20 Jahre. Im Jahr 2013 wurde auch er im 120 Wurf Format mit besonderer Punktewertung ausgetragen. Dennoch sanken auch hier die Teilnehmerzahlen. Aufgrund einiger Vorkommnisse, wurde er im Jahr 2016 das letzte Mal ausgespielt. Eine konstante war die Bayerische Einzelmeisterschaft der Jugend. Hier änderte sich in den vielen Jahren wenig. Bis auf die Umstellung von 100 auf 120 Wurf blieb diese Veranstaltung vom Wandel der Zeit unberührt.

Am Ende meines Berichts möchte ich noch auf die Mitgliedszahlen eingehen. Wie auch in den meisten Veranstaltungen zu lesen war, sind die Mitgliederzahlen der letzten Jahre stark zurück gegangen. So zählte man im Jahr 2004 noch rund 4300 Jugendliche in über 570 Jugendmannschaften. So sind im Jahr 2022 nach 2 Jahren Corona nur noch knapp unter 1000 Jugendliche im BSKV gemeldet. Die Gründe hierfür sind verschieden. Gerade in letzter Zeit macht sich bemerkbar, dass auch immer mehr Betreuer, mithelfende Eltern und Unterstützer der Jugend fehlen. Gerade dieses Problem werde ich versuchen in meiner Amtszeit anzugehen.




 Thomas Ludwig
Vizepräsident Jugend im BSKV

BREITENKEGEL-SPORT



Breitenkegelsport im Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverband e.V. in der Vereinigung Bayerischer Freizeitkegler e.V.

Die VBFK e.V. ist die größte Vereinigung mit den meisten Mitgliedern aller Classic – Verbände im Breitenkegelsport in Deutschland.

In den früher 80-er Jahren begann in Bayern bereits das organisierte Freizeitkegeln. Aber schon seit Anfang bis Mitte der 60-er Jahre gab es viele eigenständige Privatkegelvereinigungen mit eigenem Spielbetrieb.

Um auch den vielen interessierten Freizeitkeglern – wovon die meisten mit der Lochkugel spielen – Möglichkeiten eines Spielbetriebes über die eigenen Bezirksgrenzen hinaus aufzuzeigen, ohne auf die Spielbetriebe bestehender Vereinigungen Einfluß

zu nehmen, wurde 1989 die Vereinigung Bayerischer Freizeitkegler e.V. gegründet. Sie ist eine Vereinigung von derzeit ca. 500 Mitgliedern aus ca. 80 Klubs, die sich auf freiwilliger Basis zusammengeschlossen haben und deren Vorstandschaft ausschließlich aus engagierten Breitensportkeglern besteht. Die Begrifflichkeit wurde dann auch von Freizeit- auf Breitensport angepasst.

Die VBFK ist in Bayern der Initiator nahezu sämtlicher Breitenkegelsportaktivitäten und arbeitet sehr eng mit dem Bayerischen Sportkeglerverband e.V. zusammen.

Als Referent für den Breitenkegelsport im BSKV fungiert Roland Schiffner, welcher auch als Präsident der VBFK seit 2002 diese Vereinigung leitet. Das Präsidium sowie der erweiterte Vorstand zählen 9 Mitarbei-

ter. Zuvor wurde die Vereinigung 10 Jahre lang durch den inzwischen leider verstorbenen Ehrenvorsitzenden Norbert Schulda geführt, der viel Aufbauarbeit geleistet und frühzeitig die Weichen für die Entwicklung des Breitenkegelsportes gestellt hat.

Um an offiziellen Wettbewerben wie Bayerische- oder Deutsche Meisterschaften teilnehmen zu können, beschloss man um die Jahrtausendwende, sich dem Bayerischen Sportkegler- und Bowlingverband e.V. (BSKV) und somit auch dem Deutschen Keglerbund e.V. (DKB) und deren Untergliederungen anzuschließen.

BREITENKEGELSPORT

Laufende INFORMATIONEN über alle Möglichkeiten, die den bayerischen Breiten-sportkeglern geboten werden, erhält jeder Mitgliedsverein kostenlos durch das „VBFK-NEWS“ (3-4x jährlich) mit allen relevanten und wichtigen Berichten aus dem Geschehen des Breitenkegelsports, mit Terminen und Veranstaltungshinweisen u. v. m.

Veranstaltungen der VBFK

BAYERNPOKAL

ein Mannschaftswettbewerb im K-O-System, an dem ca. 40 Mannschaften - unterteilt in Männer-, Frauen- und Mixwertung - teilnehmen, und bei dem die Sieger in einem Finalturnier zum Jahresende gekürt werden

LÄNDERPOKAL und EUROPAMEISTERSCHAFT

zu denen die besten Breitensportkegler aus Bayern eingeladen werden

BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN

in allen bayerischen Regierungsbezirken als Qualifikation für die anschließenden Bayerischen Meisterschaften

VERBANDSMEISTERSCHAFT

über 4x30 Wurf ohne Wertungssystem

KADERLEHRGÄNGE

zur Schulung unserer Sportler in den Auswahlteams

BAYERISCHE MEISTERSCHAFTEN

bei denen man auch die Startberechtigung für die Deutschen Meisterschaften erringen kann. Die derzeitigen Disziplinen umfassen Mannschafts-, Paarlauf- und Tandemwettbewerbe für Männer, Frauen und Mixed sowie Frauen- und Männer – Einzel in vier Altersklassen

CUP DER CHAMPIONS

ein Turnier aller Siegermannschaften in den einzelnen Disziplinen ihrer Spielrunden nach Saisonabschluss

Ansprechpartner:

Referent für Breitenkegelsport im BSKV e.V.:

Roland Schiffner, Kreuzgasse 7,
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Tel.: 09123-999603
Mobil: 0173-389 54 78
E-Mail: r.schiffnert@t-online.de

Präsident der VBFK:

Roland Schiffner, Kreuzgasse 7,
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Tel.: 09123-999603
Mobil: 0173-389 54 78
E-Mail: praesident@vbfk.de

Vizepräsident Sport der VBFK:

Harry Richter, Hans-Döllgast-Str. 18,
80807 München
Tel.: 0179-2369668
E-Mail: vize.sport@vbfk.de

Im Internet sind wir vertreten unter **www.vbfk.de**

Vom KEGELBUBEN GESAMTVORSTANDS- MITGLIED

Ein Sportfachverband feiert sein 100jähriges Jubiläum. Über die Hälfte dieser Zeit durfte ich in den verschiedensten Funktionen diesen Verband erleben und Erfahrungen sammeln.

Als Jugendlicher hatte ich mich vorrangig dem Fußball verschrieben, obwohl ich nur 300m entfernt von einer alten 2-Bahnen-Anlage wohnte. Diese besuchte ich jedoch nur um mein Taschengeld mit Kegel aufstellen bei den Privatkeglern etwas aufzubessern. Im Alter von 16 Jahren trat ich dann in den örtlichen Sportkegelverein Röttenbach ein und begann nach einiger Zeit aktiv mit dem Kegelsport. Ich begann in Aufgeht's Röttenbach 3, einer 5er Mannschaft

mit 50 Wurf kombiniert. Wie die meisten Kegler zu dieser Zeit hatte ich keinen Bezug zum Keglerverband und auch kein Interesse an einem Ehrenamt – ich wollte eigentlich nur kegeln. Meine Wahrnehmung damals war, dass es einige Funktionäre gab, die den Spielbetrieb und die Meisterschaften organisierten.

Angestachelt durch die tollen sportlichen Erfolge unserer Vereinsjugend steigerte ich ständig mein Engagement im Verein. Den Kegelsport weiter voranzubringen, trat ich im Jahr 1977 zur Wahl als Vereinssportwart an, und wurde überraschend nach einer Überzeugungsrede unseres 1. Bürgermeisters zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Von nun an

hatte ich neben dem Kegeln auch ständig mit unseren Dachverbänden BLSV und BSKV zu tun.

Hauptsächlich waren dies die Mitgliederverwaltung, Jahresbestandsmeldungen und Teilnahme an den Versammlungen. Am 25.03.1979 nahm ich dann zum ersten Mal an einer BSKV Mitgliederhauptversammlung in Kronach teil. Da stellte ich fest, dass der damalige Vorsitzende Herbert Stengl und Verbandsportwart Uli Gottschalk auch aus meinem Spielkreis Erlangen kamen. Von nun an besuchte ich regelmäßig die Hauptversammlungen des Verbandes, obwohl mir diese Versammlungen eigentlich immer zu lange dauerten. Allein die Grußworte und

Ehrungen dauerten meist fast 2 Stunden bevor es zu den wichtigen Tagesordnungspunkten überging. Im Sport ging es meist um die gleichen Themen wie z.B. Mannschaftsstärken, Kugelanzahl, Ligenstruktur und Ligenstärke. Man war auch sehr beschäftigt mit den Themen Alkohol- und Rauchverbot, sowie Werbung und manchmal rollten auf den Kegelbahnen auch die Kugeln für die Krebshilfe.

Mittlerweile durften wir in der 3. Mannschaft nach 2 Aufstiegen auch als 5er Mannschaft 100 Wurf kombiniert kegeln. Mit dem Wechsel auf die neue 4-Bahnen-Anlage vom TSV Röttenbach begann für mich 1983 eine neue Kegelherausforderung, da jetzt mein „Bammel“ vor der schweren Heimbahn weg war. Dann wurde die Mannschaftsstärke auf 6 Aktive erhöht und auf Landesebene die 200 Kugeln und die Regionalligen eingeführt. Durch Trainingsfleiß und Ehrgeiz schaffte ich den Sprung in unsere 1. Mannschaft und entwickelte mich dort zum Leistungsträger, spielte jetzt 200 Kugeln in einer 6er Mannschaft.

Im Jahr 1993 wurde ich in Mittelfranken, nach 7jähriger Erfahrung als Kreissportwart im Kreis Erlangen, zum Bezirkssportwart gewählt. Mit

VOM KEGELBUBEN ZUM GESAMTVORSTANDSMITGLIED

dieser neuen Funktion wurde ich auch Mitglied im Verbandssportausschuss.

Ich erinnere mich noch an meine erste Sportausschusssitzung, die letzte in der Sportschule Grünwald, wo ich in meiner Euphorie mit den Worten „so einfach geht das nicht, mein junger Freund“ eingebremst wurde.

Dort traf ich unsere jetzige Präsidentin Margot Petzel, die als 1. Verbandsportwart den Sportausschuss leitete. In diesem Gremium musste ich lernen, dass man auch mal Entscheidungen demokratisch mittragen muss, die einem eigentlich widerstreben. So kegelten die Frauen und Juniorinnen 200 Kugeln bei den Bayerischen Meisterschaften. Kegeln boomte zu diesem Zeitpunkt und 1995 konnte der Präsident Herbert Stengl ca. 38500 BSKV Mitglieder vermelden.

Sportlich gesehen lief es bei mir auch sehr gut, denn wir behaupteten uns mit unseren eigenen Spielern jahrelang in der Regionalliga. Allerdings war es auch frustrierend, wenn man mehrmals über 1000 spielt und keinen interessiert es. Wir kegelten oft vor leeren Hallen, außer der Heim- und Gastmannschaft nebst Ersatzspielern verirrten sich selten mal einige Zuschauer auf die Bahnanlage. Sogar bei unserer 3. und 4. Mannschaft war die Bude meist voll. Was war los mit unserem Kegelsport? Seit dem 01.03.1999 waren wir auch keine Asphalt-Kegler mehr, sondern durch Sektionsänderung nun Classic-Kegler.

Meine Erfahrungen nach 20 Jahren im Verbandssportausschuss waren eher enttäuschend, da viel zu wenig für die Entwicklung des Kegelsportes getan wurde, man war eher bestrebt am bewährten festzuhalten. Die Versuche in diesem Gremium das internationale 120 Kugelspiel mit Punktewertung für Bayern ins Gespräch zu bringen, wurden damals durch die Aussage des Präsidenten Alfred Altmann „Bayern will 100 / 200 Kugeln“ meist im Keim erstickt.

Die Attraktivität blieb auf der Strecke und die lange Spieldauer beeinflusste auch noch negativ. Eigentlich wurden immer nur 6 Einzelergeb-

nisse zu einem Mannschaftsergebnis hochaddiert. Wir waren auch die einzige Sportart, wo die höherspielenden Mannschaften die doppelte Spielzeit absolvieren musste.

Seit Jahren hatte man jetzt auch mit einem ständigen Mitgliederschwind zu kämpfen, so sank die Mitgliederstärke 2010 auf knapp 31000. Die Hoffnung durch erweiterte Zulassung der Lochkugel aus dem Privatkegelbereich Mitglieder zu bekommen, erfüllte sich nicht. Das Jahr 2010 war für mich ein Schicksalsjahr, denn viel zu früh verstarb am 15.02.2010 unser Bezirksvorsitzender Erwin Hess. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger gestaltete sich sehr schwierig, sodass es für mich als Stellvertreter einfacher war für den Bezirksvorsitz zu kandidieren, und einen neuen Bezirkssportwart zu finden.

Bei der Gesamtvorstandssitzung vor der Mitgliederhauptversammlung 2010 war die Stimmung und die Zufriedenheit im Verband sehr gedrückt. Vermehrt wurde über vermeintliche Intrigen diskutiert und gestritten. Ich war dann so frustriert, dass ich darüber nachdachte meine Ehrenämter im Kegelsport zu beenden, als sich der Kandidat zum Verbandssportwart Günther Baumer mit dem Zukunftsbekenntnis zum 200-Kugelspiel vor-

stellte. Obwohl in MFR nahezu 70% für das 120-Kugelspiel waren, gaben die meisten mittelfränkischen Vereine ihm ihre Stimmen. Bereits ein Jahr nach dieser denkwürdigen Mitgliederversammlung wurde die Unruhe im Verband immer stärker und es kam zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Paulus-hofen, böse Zungen sprachen von einer „Palastrevolution“. Dort stellte sich Margot Petzel mit einer neuen Mannschaft zur Wahl, und bekam mit großer Mehrheit das Vertrauen der Delegierten. Mittlerweile musste ich aus gesundheitlichen Gründen meine aktive Kegellaufbahn auf einige Kurzeinsätze beschränken und dann auch beenden.

Leider hatten sich einige Funktionäre total gegen die 120 Kugeln ausgesprochen und versucht durch Gründung des Konkurrenz-Verbandes DCU den Verband zu spalten. Das 200-Kugel-Spiel sollte mit aller Macht weiterhin das Maß aller Dinge sein. Viele liesen sich damals blenden und schlossen sich dem neuen Verband an.

Mit Einsatz des neuen gelben Spielerpass erlebte der Verband 2014 nochmals einen herben Mitglieder-verlust, denn viele Vereine forderten nur noch für die Aktiven den gelben Spielerpass an und meldeten die

passiven Mitglieder einfach ab. Die Mitgliederzahl lag nur noch knapp über 20000. Die neue Führung im Verband zeigte sich aufgeschlossen und bereit im Kegelsport etwas zu bewegen, attraktiver und moderner zu werden.

So wurden mit Einführung neuer Wettbewerbe wie Sprint oder Mixed international und der Wechsel zum internationalen 120 Kugelspiel mit Punktwertung die richtigen Schritte unternommen, unseren Kegelsport attraktiver zu machen. Man hat sich sogar an das bisher in Stein gemeißelte Spielrecht herangewagt und versucht dieses anzupassen, um sich den aktuellen Anforderungen zu stellen und mehr Flexibilität zu erreichen. Auch in der Verwaltung wurde viel unternommen. Neben der Verlegung der BSKV-Geschäftsstelle aus dem Haus des Sports in München nach Lauf, hat man auch versucht für die Vereine durch Einsatz von moderneren Programmen, die Mitgliederverwaltung sowie die Jahresmeldung zu vereinfachen und online zu ermöglichen. Nach Conplan, das uns häufig mysteriöse Mitgliederzahlen bescherte, waren die Vereine ab 2014 mit dem Einsatz von MMS fähig ihre Daten online zu pflegen und die Jahresmeldung konnte entfallen. Finalisiert wurde der Verwaltungsprozess im BSKV durch den

Umstieg zum 01.02.2021 auf die MV im Sportwinner. Da aktuell auch der DKB seine MV auf Sportwinner umgestellt hat, wäre jetzt der Weg frei auf den Spielerpass mit Beitragsmarke zu verzichten.

Die Spielleiter und Klubs haben mit Sportwinner ein Top-Kegelprogramm zur Organisation und Abwicklung des Spielbetriebes inclusive einer bayernweiten Ergebnisplattform zu Verfügung. Da dieses Programm ständig auf Stand der gültigen Sportordnungen und dem Spielrecht gehalten wird, könnte der Spielbetrieb schon heute digital mittels Sportwinner kontrolliert und abgewickelt werden. Leider hat uns die Corona-Pandemie seit längerer Zeit voll im Griff, sodass viele geplante Themen, wie z.B. eine Machbarkeitsstudie zur passiven Mitgliedschaft, Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung, Marketing... verschoben werden mussten. Stattdessen musste laufend auf die aktuellen Entscheidungen der Politik zum Infektionsschutzgesetz reagiert werden. Auch hier wurde immer ver-

sucht unseren Mitgliedern durch Ergänzungen zur Sportordnung den Spielbetrieb in dieser schwierigen Zeit zu erleichtern und vor allen Dingen zu ermöglichen. Die oberste Priorität hatte hierbei immer die Gesundheit unserer Mitglieder. Ein moderner Verband braucht natürlich auch eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit mit den entsprechenden Tools. So wurde die Homepage des Verbandes neugestaltet und für die Mitglieder übersichtlicher organisiert. Außerdem wurde zum 15.08.2021 die BSKV-APP für die Mitglieder vorgestellt, freigeschaltet und mittlerweile funktionell weiterentwickelt. Ich denke der Verband ist mit einer sehr gut funktionierenden Geschäftsstelle, seinen gut besetzten Organen und Ressorts, mit der Mitgliederverwaltung und dem Sportprogramm im Sportwinner für die Zukunft gerüstet. Nach einer Anpassung der Ligen Strukturen auf die gesunkenen Mitgliederzahlen von ca. 15200 müsste eigentlich auch eine Anpassung der Bezirks-Organisation erfolgen. Mein Traum ohne Spielerpass mit Beitrags-

marken könnte sich bereits zur Saison 2022/2023 erfüllen. Es bewegt sich auch etwas zum Thema passive Mitgliedschaft im DKB.

Was uns bleiben wird sind die Fragen wie geht's weiter mit der Pandemie und unserem Kegelsport und wie gelingt es uns den negativen Trend der Mitgliederentwicklung zu stoppen??





Mit Sportgruß „Gut Holz“
Roland Watzer
Bezirksvorsitzender MFR

HOHENSTEIN | HEUMANN
+PARTNER Steuerberater mbB



Waldhauer GmbH
Ludwig-Wifling-Straße 10
92318 Neumarkt
09181/4061430

KEGELBAHN SHOP

Einzug der Moderne im Kegelsport



Qualitativ hochwertige Kegelbahnen und Bowlingbahnen aus dem Herzen Bayerns

Wir bieten euch eine innovative Technik:

- Touchbedienung
- Anzeige über 55" Bildschirme an der Blendwand
- Controlcenter mit App-Bedienung
- Spielepakete für Freizeitkegler

KEGELBAHN BAU

Tel: 091814061430 kontakt@kegelbahnshop.de
www.kegel-bowlingbahnbau.com

Fragen? Kontaktieren Sie uns



- Kinderleichte Bedienung
- steuerbar per Handy-App
- Spielerbilder mit Bestleistung
- Trainingsmodus
- Sportwinnerschnittstelle
- eigener Werbemodus
- vollautomatischer Wettkampf
- alle Ergebnisse auf einen Blick

App-Steuerung



Ludwig-Wifling-Straße 10, 92318 Neumarkt, Bayern

www.kegel-bowlingbahnbau.com

AUF ZU NEUEN „UFR“N

Neu im Bezirk Unterfranken

Als ich im zarten Alter von 47 Jahren am 01.07.2011 mit dem Kegeln begann, hätte ich mir wohl selbst nicht träumen lassen, dass ich ziemlich genau 8 Jahre später zum neuen Vorsitzenden des Bezirks Unterfranken („Ufr“) gewählt werden würde.

Schnell stellte ich bereits bei meinen ersten keglerischen „Gehversuchen“ fest, dass Kegeln entgegen der landläufigen Meinung eben doch ein richtiger Sport ist, und zwar ein richtig anstrengender Konzentrations-sport. Dazu auch ein Sport, den es lohnt (wieder) nach vorne zu bringen. So wurde ich 2014 zum Spartenleiter „Kegeln“ bei der DJK/TSV Wülfershausen ernannt.

Im gleichen Jahr übernahm ich die Position des zweiten Sportwarts der KV Bad Neustadt. Zusätzlich erwarb ich meine Schiedsrichterlizenz, um

in verschiedenen Vereinen und Ligen bis zur zweiten Bundesliga Spiele leiten zu können. Als sich dann auf Bezirksebene ein kompletter Rückzug der bisherigen Vorstandschaft abzeichnete (der langjährige Sportwart Franz Lehnhardt hatte den Bezirksvorsitz nach dem Tod von Werner Hahn kommissarisch übernommen und stand ebenso wie Werner Reiter und Willi Rennert nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung), warf ich meinen Hut in den Ring und wurde am 30.06.2019 auf der Bezirksversammlung in Mittelstreu einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Bezirks Unterfranken gewählt. Ab diesem Zeitpunkt hieß es für mich und mein neues Team im Bezirk „Auf zu neuen Uf(e)rn“. Um mich vollständig auf diese neue Aufgabe konzentrieren zu können, legte ich die Ämter Spartenleiter, Sportwart und Schiedsrichter nieder.

Seit meiner Wahl arbeite ich gerne in der Vorstandschaft des BSKV mit – um nicht nur den Bezirk Unterfranken zu vertreten, sondern auch den Kegelsport insgesamt weiterhin nach vorne zu bringen.



Ralf Kleinert

Ralf Kleinert
Bezirksvorsitzender Unterfranken



1922 - 1982

Wie alles
BEGANN...

ANFÄNGE

Am 30. Mai 1922 trafen sich die Vertreter von neun Nürnberger Kegelclubs zur Gründungsversammlung in der Restauration „Wartburg“ in Nürnberg. Es waren die Clubs: Wenn, Patzer, Hexebembes, Fortuna, Lochkegler, Franken, Asuadusi und AKSBN. Dieser Gründungsversammlung gingen zwei Besprechungsabende mit den Clubs „Wenn“, „Zielwasser“ und „Patzer“ sowie mit zwölf Nürnberger Clubs voraus. Angeregt wurden diese Zusammenkünfte durch Bilder vom Großkampfskegeln in Halberstadt, die einen Briefwechsel zwischen August Zitzler, dem Vorsitzenden des Keglerverbandes Halberstadt sowie dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Keglerbundes Osmar Thomas und den Nürnberger Kegelbrüdern Gehringer und Wanninger vom Klub „Wenn“ auslösten. Zitzler und Thomas ermunterten die Nürnberger Kegelsportfreunde zur Gründung eines Bayerischen Verbandes. So wurde in der Gründungsversammlung am 30.05.1922 für den Zusammenschluss der Nürnberger Clubs die Bezeichnung „Bayerischer Keglerbund – Sitz Nürnberg“ angenommen. Folgender Vorstand wurde gewählt:

- 1. Vorsitzender: Dr. Haber
- 2. Vorsitzender: Max Strunz
- Kassierer: Gehringer
- Schriftführer: Goos
- Spielausschussvorsitzender (heute Sportwart): Reuter

1922 – Gründung „Bayerischer Kegler- bund – Sitz Nürnberg“

1922 BIS 1982

Restauration „Wartburg“ in Nürnberg



Die 20er Jahre

Schon nach kurzer Zeit interessierten sich Fürther Kegelclubs, vor allem der Kegelclub „Kultur“ und der Amberger Kegelclub „Stecher“ für einen Beitritt zum Bayerischen Keglerbund (BKB). So erfolgte am 21.07.1922 die Neugründung des Bayerischen Keglerbundes durch Sportfreunde aus Nürnberg, Fürth und Amberg. Zum ersten Vorsitzenden wurde Max Strunz gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder waren gleichgeblieben. Die vereinigten Kegelclubs von Nürnberg nannten sich nun Keglervereinigung Nürnberg mit 1. Vorsitzenden Georg Guggenberger. Die Clubs aus Fürth Keglervereinigung Fürth mit 1. Vorsitzenden Heinrich Beermüller. Vom Einzelclub „Stecher“ Amberg sind leider keine Aufzeichnungen aufzufinden gewesen.

Max Strunz meldete in der Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Keglerbundes (DKB) in Dresden am 23.09.23 den BKB als neuen Gau im DKB an. Der DKB, der bereits am 07.06.1885 in Dresden gegründet worden war, setzte sich zu diesem Zeitpunkt aus dem Sächsischen Bund, dem Mitteldeutschen Gau, dem Norddeutschen Gau, dem Süddeutschen Gau, dem Westdeutschen

Gau, dem Schlesischen Bund sowie dem Bayerischen Bund und dem Verband Elbing zusammen. Die Gauen des DKB waren in Verbände gegliedert, ein Verband umfasste den Bereich einer Großstadt mit ihrer Umgebung. Ein Verband setzte sich aus einzelnen Clubs zusammen. Der Vorstand des DKB wies immer wieder auf die Stärke in der Gemeinschaft hin und ordnete durch eigene Beschlüsse neuangemeldete Clubs dem günstig gelegenen Verband bzw. Gau zu. Das Geschäftsjahr war mit dem Sportjahr deckungsgleich und ging vom 1. Oktober bis zum 30. September. Der Jahresbeitrag zum DKB war auf 3 Reichsmark (RM) festgesetzt, doch während der Inflationszeit in den Jahren 1922/23 wurde die Beitragsregelung mit zwei gültigen Fernbriefmarken pro Monat und Mitglied recht und schlecht abgewickelt. In dieser Zeit waren Spenden die Haupteinnahmequelle des DKB. So spendete z.B. Sportkegelbruder Dicker aus Würzburg am 04.11.23 dem DKB 400 Millionen RM. Ab 1924 wurde wieder der Betrag von 3 RM als Jahresbeitrag eingenommen. In diesem Beitrag war gleichzeitig eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für jedes Mitglied eingeschlossen. Die Deutsche Keglerzeitung (DKZ) erschien wöchentlich und ein Jahresabonnement kostete 4 RM. In diesem Beitrag war eine Sterbegeldversicherung inbegriffen.

*In den Jahren 1922/1923
waren Spenden die
Haupteinnahmequelle
des DKB*



Ab 1922, dem Gründungsjahr des BKB, führte der DKB offizielle Deutsche Meisterschaften durch

Sie wurden zuerst in zwei Disziplinen, nämlich in Einzelmeisterschaften für Männer, bei denen je Starter 300 – 500 Wurf in die Vollen absolviert wurden und in Verbandsmannschaften mit zwölf Startern je 100 Wurf ausgespielt. Die Verbandsmeisterschaften wurden später auf zehn Starter reduziert. Ab 1924 wurden Einzelmeisterschaften für Senioren über 60 Jahre ausgetragen. Dazu kamen die sogenannten Figurenmeisterschaften. Dabei musste auf acht bis 15 verschiedene „Bilder“ gekegelt werden. Ab 1927 wurden Frauenmeisterschaften als Einzel- und Clubmeisterschaften ausgespielt. Dazu kamen in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre auch Herrenclub-

mannschaften. Parallel zu den Meisterschaften wurden immer Ehrenbahnen bespielt bzw. Werbekegeln durchgeführt, bei denen Ehrenpreise im Gesamtwert von bis zu 100.000 RM vergeben wurden. Neben diesen Meisterschaften wurden Großkampfwettspiele ausgetragen, die für alle Mitglieder des DKB offen waren und bei denen eine Startgebühr von bis zu 50 RM entrichtet werden musste. Auch die Starter bei der Deutschen Meisterschaft mussten damals Startgebühren bezahlen. 1924 wurde vom DKB das Bundessportabzeichen für Männer und 1929 auch für Frauen auf den drei Bahnarten Asphalt, Bohle und Schere sowie 1932 für die internationale Bahn eingeführt. Die sportlichen Wettkämpfe wurden im DKB sehr ernst genommen. Es entbrannten heftige Diskussionen, ab wie viel Wurf Kegeln Sport sei. So wurden bis zu 1000 Wurf gefordert. Heftige Widerstände wurden

angemeldet, als die Verbandsmannschaften von zwölf auf zehn reduziert wurden. Bei Clubwettkämpfen betrug die Starterzahl zwischen sechs und 16 Startern je Mannschaft. Daneben wurden Dauerkegelwettkämpfe durchgeführt, die sich über zwölf bis 24 Stunden hinzogen. Ohne Unterbrechung wurden dann von jeder Mannschaft so viele Würfe wie möglich durchgeführt. Während den zwölf Stunden spielte jede Mannschaft zwischen 4.000 und 6.000 Wurf. In diese sportliche Landschaft trat, wie schon erwähnt, der BKB zum 01.10.23 ein und seine Mitglieder beteiligten sich ab 1924 regelmäßig an den sportlichen Veranstaltungen des Dachverbandes.



↑ Vereins-Wettkampf 1925

Die Vorstandsmitglieder des BKB konnten viele bayerische Sportfreunde für das Kegeln als Sport gewinnen. In der Generalversammlung des Bayerischen Gaues 1924 konnte der Vorsitzende Strunz verkünden, dass seit der Gründung die Mitgliederzahl auf rund 500 angewachsen war, die in 37 Clubs in Nürnberg, Fürth und Amberg kegelten.

In dieser Generalversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, da sich die bisherigen Amtsträger, mit Ausnahme von Sportfreund Wanninger, nicht mehr zur Wahl stellten. Während der ersten Dekade fanden viele Wechsel in der Führungsetage statt, was aber nicht zum Leid des Kegelsports wurde. Im Gegenteil: Die Vorstandschaften nahmen die Ausbreitung des Kegelsportes sehr ernst, weshalb sie, unterstützt von den Nürnberger Clubs, in den verschiedensten Städten Nordbayerns immer wieder Propagandakegeln durchführten.

Das erste Werbekegeln fand schon am 26.12. (!) 1923 in Amberg statt, wobei sehr viele Amberger Kegelbrüder in die beiden dort ansässigen Kegelclubs aufgenommen werden konnten. Ende 1924 fand eine große Werbeveranstaltung mit Städtemannschaften aus Nürnberg, Fürth, Aschaffenburg, Frankfurt und Würzburg in Würzburg statt. Auch je eine



Mannschaft aus Schweinfurt und Gerolzhofen nahm daran teil. Insgesamt starteten bei dieser Veranstaltung 500 Kegelbrüder, wobei neben den Städtemannschaften auch noch Clubkämpfe gegeneinander durchgeführt wurden.

Diese Clubwettkämpfe wurden mit 7er, 9er, 12er und 13er Mannschaften gespielt. Durch diese große Werbeveranstaltung wurde der Verband Würzburg 1924 für den BKB und den DKB gewonnen. In der Folgezeit fanden viele weitere Werbekegeln statt, u.a. in Schweinfurt, Bamberg und Bayreuth, wodurch sich einige neue Clubs und Vereine gründeten. Zum Werbekegeln in Bamberg waren aus Nürnberg 70 Mann angereist, die sich auf den Kegelbahnen mit den Bamberger Kegel-sportfreunden im Wettkampf maßen.

Diese Propagandaveranstaltungen verbreiteten in ganz Nordbayern das Sportkegeln.

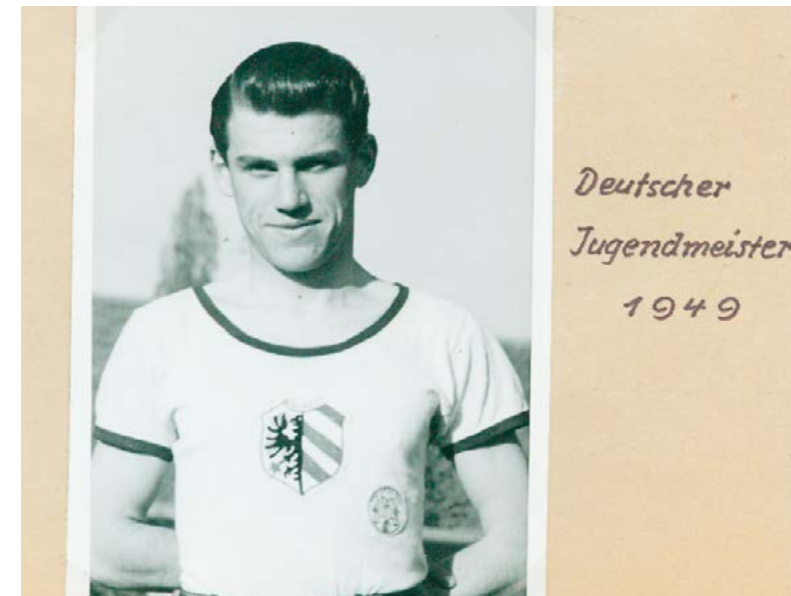
Vier Bamberger Clubs waren am Ende der Veranstaltung bereit, dem BKB sowie dem DKB beizutreten. Sogar in München gelang mit Hilfe Nürnberger Sportfreunden die Gründung eines Kegelverbandes und der Gauvorsitzende Georg Guckenberger konnte am 25.07.25 in der DKZ unter der Überschrift „Einzug des Kegelsports in München“ die Gründung des Keglerverbandes München, beste-

hend aus neun Clubs und drei Einzelmitgliedern, verkünden. Immer neue Verbände gründeten sich und Kegelclubs stießen zum BKB. Ende August 1925 war es der Verband Schweinfurt. Am 01.09.25 wurde der Verband Coburg mit zehn Clubs gegründet und für den BKB gewonnen. Im April 1926 erfolgte die Aufnahme der Einzelclubs Frischauf Rödelsee bei Kitzingen und des Kegelclubs Ruhig Blut aus Kitzingen. 1926 stießen zum BKB die Kegelclubs Casino Selb, Republik Coburg, Crana Kronach. 1927 meldeten sich an: Alle Neun Weiden, Sandhase Grafenwöhr, Wenn Schweinfurt

sowie einige Clubs aus Regensburg. Außerdem wurden zur gleichen Zeit die Verbände Kitzingen, Kronach und Weiden gegründet. So zählte der BKB zum 20.01.28 bereits 1473 Männer und 56 Frauen als Mitglieder. 1928 stießen Gut Holz Lauf, Taxis Regensburg, Murxer Selb dazu, im Juni der Verband Regensburg mit fünf Clubs und im Dezember der Schützenkegelclub Auerbach. Im März 1929 trat der Verband Weißenburg bei, im Juni der Kegelclub Kammermühl, so dass der BKB im Juni 1902 Mitglieder zählte.

Am 01.10.29 traten der Verband Augsburg, der bereits 1927 gegründet wurde und der Kegelclub Gemütlichen Erlangen dem BKB bei. Am 10.11.1929 wurde der Verband Neustadt bei Coburg gegründet, der allerdings dem Thüringer Gau beitrug. Im Dezember trat der Club Alt Rothenburg und im Januar 1930 der SKK Franken in Poppengrün bei. Wahrscheinlich wurden nicht alle Clubs und Vereine mit ihrem Eintritt erfasst. Die Aufzählung soll zeigen, dass gerade in den zwanziger Jahren eine rege Werbetätigkeit für den Kegelsport durchgeführt worden war und die vorhandenen Kegelclubs und Kegelgesellschaften den Weg zum Sportkegeln gefunden hatten. Die meisten behielten ihren Clubnamen bei, an dem ihre Herkunft aus dem Gesellschaftskegeln abzulesen war.

In den Verbänden des BKB des BKB wurden regelmäßig Clubwettkämpfe mit 6er Mannschaften für erste und zweite Mannschaften bzw. A- und B-Mannschaften durchgeführt. Diese Wettkämpfe bildeten die Ausscheidungen für die Verbands- und Gaumeisterschaft. Ein Wettkampf gliederte sich in zwei Abschnitte. Zuerst wurden von jedem Starter 30, 50 oder bis zu 100 Wurf in die Vollen gespielt und danach das bayerische Bilderspiel durchgeführt, das aus 15 Bildern bestand und vom Kegelbru-



↑ Kurt Braun, Deutscher Jugendmeister 1949

der Reuter in Nürnberg entwickelt wurde. Die beiden Abschnitte wurden getrennt gewertet, für jeden Abschnitt wurden der Siegermannschaft zwei Punkte zugesprochen. Ein Clubwettkampf konnte demnach mit 4:0, 3:1 oder 2:2 ausgehen. Jeder Wettkampf wurde unter Aufsicht eines Neutralen (Schiedsrichter) durchgeführt. In jedem Verband wurden daneben noch Einzelmeisterschaften ausgespielt, an denen sich regelmäßig über 90% der Mitglieder beteiligten. Die zehn besten Einzelkegler bildeten die Verbandsmannschaft und traten zur Gaumeisterschaft an. Die Gaumeisterschaft hatte Startrecht bei der Deutschen Meisterschaft. Selbstverständlich wurden im BKB auch Einzelmeisterschaften und das Figurenkegeln durchgeführt.

1922 und 1923 wurde Bayerischer Gaumeister bei den ersten Mannschaften die Duselscheiber aus Fürth. 1924 wurde in dieser Disziplin der Kegelclub „Wenn“ aus Nürnberg Gaumeister. Bei den zweiten Mannschaften, die 1924 zu ersten Mal ausgetragen wurden, wurde Krummstiefel Fürth der erste Gaumeister von Bayern. 1924 wurde der Verband Nürnberg mit seiner 10er Mannschaft der erste Bayerische Bundesmeister. Seither wurden die Bayerischen Gaumeisterschaften regelmäßig durchgeführt. Die Sieger dieser Gaumeis-

terschaften nahmen ab diesem Jahr auch regelmäßig an den Deutschen Meisterschaften teil. Neben diesen offiziellen Meisterschaften wurden viele clubinterne Vergleichskämpfe durchgeführt und auch die Verbandsmannschaften führten Vergleichskämpfe untereinander durch. Aus diesen Spielen entwickelte sich der Pokalwettbewerb für Verbandsmannschaften. Für diesen stiftete 1930 der Vorsitzende des Verbandes München, Kegelbruder H. Dobler, mit der Bayerischen Kegelzeitung einen Goldenen König als Trophäe.

Natürlich konnten bereits zu jener Zeit Erfolge bei Deutschen Meisterschaften gefeiert werden. So gelang es Christian Rost aus Fürth 1926 die

erste Deutsche Meisterschaft im Figurenkegeln nach Bayern zu holen. Im Jahre 1929 kam die erste Deutsche Mannschaftsmeisterschaft durch den Verband München nach Bayern. Bei der gleichen Meisterschaft in Leipzig konnte Hertha Geiger aus Regensburg den zweiten Platz in der Einzelwertung der Frauen erspielen. Zeitgleich konnte Sportkameradin Dingfelder aus Nürnberg das erste Sportabzeichen für Frauen erringen.

Ab 1924 wurden in Bayern auch Sportabzeichenwettbewerbe durchgeführt. Auch hier waren die Erfolge der bayerischen Starter sehr gering. So weist eine Statistik seit Gründung bis 1929 an errungenen Sportabzeichen im BKB nur einmal Gold im Ver-



band München, zweimal Silber im Verband München und je einmal Bronze im Verband Bamberg, Bayreuth, Coburg, Kissingen, Kronach, Nürnberg, Schweinfurt und Würzburg auf.

Alle Sportfreunde hielten sich an die vom DKB ausgegebene Lösung: Einigkeit macht stark.

Besonders darf herausgestellt werden, dass der Zusammenhalt zwischen den Sportkegelclubs und ihren Verbänden, sowie zwischen den Verbänden und dem Gau im ersten Jahrzehnt der Verbandsgeschichte ausgezeichnet war. Nur einmal, im Jahre 1926 in München, wurde innerhalb der Stadt ein Konkurrenzverein gegründet. Jedoch gelang es bereits am 15.09.26 diese beiden Vereine zum Münchner Keglerverband zu vereinen.

So war es immer klar, dass die kleinen Zellen der Clubs nur im großen Keglerverband werbewirksam arbeiten konnten. Damals war es üblich, dass ein Gau auch ein Gaubanner beim Festzug anlässlich großer Veranstaltungen und Meisterschaften mit sich führte.

Mit Jahresbeginn 1928 erschien die erste bayerische Kegelzeitung des BKB. Sie erschien jeweils am 5. und 20. eines Monats. Der Bezugspreis betrug vierteljährlich 62 Reichspfennige. Der Initiator dieser Zeitung war der Vorsitzende des Verbandes München, Kegelbruder H. Dobler. Er war auch der Schriftleiter dieser Zeitung.

Für die sportliche Entwicklung der internationalen Bahn war der Besuch des Präsidenten Joe Thum aus New York 1929 in München und Nürnberg bahnbrechend. Er übernahm auch die Patenschaft für den ersten reinen I-Bahnkegelclub in Nürnberg. Das 10-Kegelspiel, die Olympiabahn, hat besonders in Nürnberg und München eine Heimat gefunden. So war es auch nicht verwunderlich, dass im neuen Nürnberger Kegelheim, dem größten im bayerischen Raum, eine solche Kegelbahn eingebaut wurde.

Die Einweihung des neuen Kegel-sporthauses in Nürnberg, verbunden mit dem Sportabzeichen, fand im September 1929 im Rahmen einer großen Festwoche statt. In diesem Heim waren neben acht Asphaltbahnen je eine Bohle-, Schere- und I-Bahn vorhanden. Kein geringerer als der Vorsitzende des DKB, Sportfreund Paul Schluck, hielt die Fest- und Weiherede. Sein Wunsch:

„Nur Friede und Freude im trauten Verein möge zieren und schmücken das Kegelheim! In Liebe und Treue zu Sport und Verband steh'n Nürnberger Kegler zum Vaterland.“

Er überreichte dann als Schmuck das obligatorische Osmar-Thomas-Bild, mit dem alle neuerstellten Bahnanlagen in dieser Zeit vom DKB bedacht wurden.

Die 30er Jahre

Trotz der sich andeutenden Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit musste der BKB 1930 seine Beitragssätze erhöhen. Für Männer betrug der Jahresbeitrag 1,50 RM, für Frauen 0,75 RM, für Jugendliche zwischen 18 und 20 Jahren ebenfalls 0,75 RM.

Leider reichte dieses Beitragsaufkommen nicht aus, um 1932 ein 10-jähriges Jubiläum begehen zu können. Der Verband Nürnberg, der Gründer des BKB, feierte zu Ostern 1932 ein 10-jähriges Stiftungsfest. Der DKB führte im Jubiläumsjahr die erste Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes am 17.09.1932 in Nürnberg durch. Die allgemeine wirtschaftliche Lage drückte sich auch in einem geringen Rückgang der Mitgliederzahlen 1932 aus. Ebenso ging die Beteiligung an den Sportveranstaltungen zurück. Aus diesen Gegebenheiten ist es verständlich, dass der BKB auf eine eigene Jubiläumsfeier verzichtete.

War das erste Jahrzehnt vorwiegend der Mitgliederwerbung und dem Aufbau des Bayerischen Keglerbundes gewidmet, wurde im zweiten Jahrzehnt der Ausbau des Sportbetriebes

in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem es dem DKB 1927/28 gelungen war, bei der obersten Sportbehörde des Reiches durchzusetzen, dass der Kegelsport wie jede andere Sportart anerkannt wurde, versuchte er mit seinen Gauvorständen vor allem die nicht sportgerechten Clubnamen durch sportgerechtere zu ersetzen. So wurde z.B. vorgeschlagen, nur germanische Götternamen oder nur deutsche Landschaftsnamen anzunehmen. Es wurde auch versucht, alte Clubnamen mit neuem Gewand zu versehen: Dem Kegelclub „Lange Nacht“ wurde vorgeschlagen sich in „Morgenrot“ umzubenennen oder „Rührlöffel“ (Köche) sollte sich in Zukunft „Weiße Garde“ nennen, aus „Schwamm drüber“ sollte „Einsicht 1880“ werden oder aus dem Club „Gaudium“ sollte über „Frohsinn“ die Hinführung zu „Sportfreunde“ werden. In der DKZ wurde gefordert „Gute deutsche Namen aus guter deutscher Ideen- und Begriffswelt“ knapp formuliert:

„Einst heiteres Spiel – jetzt ernster Sport den Kampfgeist schirm Gott immerfort!“

Gleichlaufend wurden immer mehr die geselligen Abende und die Veranstaltungen zu Bahneröffnungen und sportbegleitenden Ehrenbahnen in den Hintergrund gedrängt.

Die übergewichtige Betonung des Sports war vor allem darauf gerichtet, 1936 olympische Disziplin zu werden. Umso mehr, als 1931 Berlin als Austragungsort für die Olympischen Spiele beschlossen wurde.

Der Deutsche Keglerbund trug dem Rechnung und beschloss in seiner Sitzung 1932 in Nürnberg einstimmig einen Olympiafond ins Leben zu rufen. Folgerichtig wurde als erstes im DKB und BKB versucht, die durch die wirtschaftliche Krise bedingten Rückschläge im Kegelbahnbau und im Mitgliederzuwachs zu überwinden. Die Kegelbahnbaufirmen brachten eine Reihe von technischen Verbesserungen für die Bahnanlagen auf den Markt.

Nicht ohne Einfluss auf unseren Sport blieb die Übernahme der Macht im Staate durch die NSDAP, die vollbewusst und bedenkenlos den gesamten Sport ihren politischen Zielen unterordnete. Ihre Propaganda machte nicht vor Fachzeitschriften halt und breitete sich ebenfalls in der DKZ und BKZ aus.



Unausbleiblich kam durch die Nationalsozialisten „Die Neuordnung der deutschen Leibesübungen“, die selbstverständlich nur durch diktatorische Richtlinien zum Tragen kommen konnten. Schon die Einleitung zu den Richtlinien verriet die eigentliche Absicht. So hieß es in der programmatischen Erklärung:

„...die straffe Zusammenfassung, die nachfolgenden Richtlinien vorgenommen wird, soll das Sportprofessionalistentum nicht fördern, aber auch das Eigenleben der Mannschaften in den einzelnen Orten und Gauen in keiner Weise mindern. Die Zusammenfassung ist vielmehr nur als eine Vereinfachung und notwendige Voraussetzung für die Ausbreitung des einheitlichen Geistes aufzufassen...“

Für die breitgefächerte Sportpalette wurden 15 Fachverbände diktatorisch errichtet, wobei gewachsene Eigenständigkeit unberücksichtigt blieben, und Zuordnungen vorgenommen wurden, die für uns heute unerklärlich sind. →

Die 15 Fachverbände waren:

1. Deutscher Turnerbund (Turnerschaft) (Turnen, Gymnastik, Sommerspiele, Fechten)
2. Deutscher Fußballverband (Fußball, Rugby, Cricket)
3. Deutscher Leichtathletikverband (Leichtathletik, Handball)
4. Deutscher Schwerathletikverband (Boxen, Ringen, Schwerathletik, Jiu-Jitsu, Gewichtheben)
5. Deutscher Schwimmverband (Schwimmen, Wasserball, Lebensrettung)

6. Deutscher Tennis- und Hockeyverband (Tennis, Hockey, Golf, Tischtennis)
7. Deutscher Keglerbund und Billardverband (Kegeln, Billard)
8. Deutscher Wintersportverband (Skilauf, Eislauf, Eishockey, Bobfahren, Rodeln, Rollschuh)
9. Deutscher Schießsportverband (Kleinkaliber, Sportschießen, Hunde, Brieftauben)
10. Deutscher Wassersportverband (Rudern, Paddeln, Segeln, Motorbootfahren)

11. Deutscher Wanderverband (Wandern, Zeltlager, Jugendherbergen, Alpinistik, Freizeitvereine)
12. Deutscher Radsportverband (Straßen- und Bahnfahren)
13. Deutscher Kraftfahrverband (Automobil und Motorrad)
14. Deutscher Sportärzte- und Lehrerverband (Sportärzte, Turn- und Sportlehrer aller Art)
15. Deutscher Sportpresseverband (Journalisten der Tages- und Fachpresse)

Selbstverständlich wurden auch die Gliederungen der Verbände, die Führungspositionen und deren Aufgaben bis ins letzte reglementiert. Am 23.10.32 fanden daher zum letzten Mal vor dem zweiten Weltkrieg in der Generalversammlung in Nürnberg demokratische Wahlen für die BKB-Führung statt. Ab 1933 wurde dann nur noch eingeteilt, festgelegt und ernannt. Der Reichsführerring des deutschen Sportes legte 16 Gauen und deren Bezirke fest.

Auf dem sportlichen Gebiet entbrannte eine Diskussion, ob Kegeln ein Einzel- oder ein Mannschaftssport sei. Erfreulicherweise wurde ein „so-

wohl als auch“ mit guten Gründen attestiert. So wurden weiterhin bei den Meisterschaften Einzel- wie Mannschaftswettbewerbe durchgeführt.

Da immer mehr Starter zu den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften zugelassen wurden, war es nicht verwunderlich, dass nur noch Großbahnanlagen zur Austragung gewählt wurden. Besonders München bemühte sich neben Nürnberg im bayerischen Raum eine weitere Großbahnanlage zu erstellen. Für deutsche Meisterschaften wurden Bahnanlagen mit 50 und mehr Bahnen gebaut. Die Gaumeisterschaft von Bayern, jetzt regelmäßig an Pfingsten jeden

Jahres ausgetragen, fanden so meist in Nürnberg und München statt. Leider sind aus diesem Zeitraum weder beim DKB noch innerhalb des bayerischen Bereiches lückenlose Start- und Siegerlisten der Meisterschaften vorhanden. Dies ist verständlicherweise ein Grund mit dafür, dass nur noch sportliche Großveranstaltungen und besondere Leistungen aufgezeigt werden können.



Für den Gau Bayern und die bayerischen Sportfreunde sind deshalb als wichtig hervorzuheben, die 1934 in Nürnberg durchgeführten Deutschen Großkampfspiele. Diese Großkampfspiele waren die Zusammenfassung der Deutschen Meisterschaft für alle Sportarten mit einer Beteiligung von fünf bis 10.000 Sportlern.

Große organisatorische Planungen mussten dazu bewältigt werden. Gausportwart Fritz Graf wurde in den sporttechnischen Ausschuss dieser Kampfspiele als Sportfachberater für Kegeln berufen. Er bewältigte diese Aufgabe hervorragend und so konnten anlässlich der 12. Deutschen Bundesmeisterschaften des DKB im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Nürnberg fast 1.000 Kegler an den Start gehen. Die bayerischen Teilnehmer konnten bei den Wettkämpfen, die vom 23.-29.07. in der Luitpoldhalle durchgeführt wurden, nur auf der I-Bahn vor heimischen Publikum erfolgreich abschneiden. Hier wurde der Münchener Kegelclub „Roland“ bei den 3er Mannschaften mit den Sportkameraden Zöttel, Kurzenberger und Eichner mit 2311 Punkten Deutscher Meister.



Im Frühjahr 1934 waren die Sportkameraden Zöttel und Kurzenberger mit einer Delegation des DKB Teilnehmer an den internationalen US-Meisterschaften in New York.

Im Rahmen dieser Amerikareise, auf der sie noch weitere Wettkämpfe austrugen, besuchten sie u.a. die Weltausstellung in Chicago.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahrzehnts waren unzweifelhaft die Kegelweltmeisterschaften, Europameisterschaften und Deutsche Meisterschaften, verbunden mit den Jubiläumskämpfen zum 50-jährigen Bestehen des DKB 1936 in der Deutschlandhalle zu Berlin.

Dieses internationale Kegelturnier diente gleichzeitig als Aufgaloop und Vorführung für die Olympiade 1936 in Berlin mit dem Ziel, für den Kegelsport die Anerkennung und Zulassung an den Olympischen Spielen zu erhalten. Neben 4.000 deutschen Keglerinnen und Keglern starteten 495 ausländische Sportfreunde aus 14 weiteren Nationen. Auf 40 Bahnen rollten täglich 12 Stunden die Kugeln.

Die wichtigsten Ehrenpreise für das Weltkegelturnier wurden vom Führer und Reichskanzler, vom Reichs- und preußischen Minister des Inneren sowie vom Reichssportführer gestiftet. Schon bei den Ausscheidungskämpfen taten sich auf der I-Bahn bayerische Kegler besonders hervor. Es waren die Sportkameraden Brunner (Nürnberg) Herget und Geiger (beide Regensburg) und Kurzenberger (München), wobei Herget von den anwesenden Preisrichtern

mit der besten Note für Haltung bewertet wurde. Diese vier Sportkameraden waren in den Nationalmannschaften bei der Weltmeisterschaft vertreten. Als offizielle Gauvertreter aus Bayern starteten neben zahlreichen freiwilligen Startern in den offen ausgeschriebenen Deutschen Meisterschaften und Jubiläumswettbewerben: Auf der Asphaltbahn im Einzelwettbewerb Schachlbauer und Schiller (beide München), Höpfel jun. (Nürnberg). Als Altherrenstarter: Reuter (Nürnberg), für Frauen: Löhner (Nürnberg) für die Vereinsmannschaften (6 Starter) der Verein Nürnberg und der Verein München. Für Clubmannschaften (3 Starter) der SKK Germania Regensburg. Auf der I-Bahn: Einzelstarter Stoy (Nürnberg) der Verein München und als Clubmannschaft SKK Olympia Nürnberg.

↓ **Ludwig Schmid**



Im Sportbetrieb des Gaues Bayern im DKB ist in diesem Jahrzehnt noch die Austragung des Goldenen Königs hervorzuheben. Dem Verein Nürnberg gelang es 1935 endgültig, die begehrte Trophäe für sich zu gewinnen.

Dieser Wettbewerb, der inoffiziell der Bayerischen Vereinsmeisterschaft gleichkam, wurde durch die Austragung der Goldenen Kugel 1937 fortgesetzt. Die Goldene Kugel, eine Stiftung von Gausportwart Fritz Graf, wurde noch viele Jahrzehnte von den Vereinsmannschaften ausgespielt.

An Pfingsten 1937 führte der Verein München mit Unterstützung des DKB ein 5-Städte-Turnier mit den Kameraden des neuen Reichsbundes 17, Deutschland gegen Österreich in Österreich durch. Dies war der erste offizielle Start einer bayerischen Mannschaft im Ausland. Beteiligt und gekegelt wurde in den Städten: Wien, Wiener-Neustadt, St. Pölten und Krims. Im Auftrag des DKB leitete Gauwart Hans Baum die Delegation und übte so die ersten kegelsportlichen Verbindungen zu Österreich. Bei diesen Wettkämpfen wurde zum ersten Mal 25 Wurf in die Vollen und 25 Wurf Abräumen gespielt.

Bereits ab 1933 wurde Kegeln, wie die anderen Sportarten auch, angehalten, für das Winterhilfswerk Veranstaltungen durchzuführen. Jährlich wiederkehrende Turniere brachten hohe Beiträge für die Unterstützung „notleidender Bevölkerungsteile“. Ein Ausscheiden aus dieser zum Großteil politischen Veranstaltung wäre für Vereine und Verbände tödlich gewesen. Der Staat regelte das Vereinsgeschehen bis hin zur Namensgebung. „Wilde Kegelclubs“ gab es ab 1935 nicht mehr und ab Februar des gleichen Jahres wurden alle Vereine gleichgeschaltet und die verschiedenartigen Vereinsbezeichnungen wie z.B. Verband, Keglervereinigung, Zusammenschluss der Kegler, einfach in „Verein“ umbenannt. Ab 1936 wurde versucht, die Vereins- und Verbandsarbeit weitgehend auszuschalten.

Alle Meisterschaften mussten „offen“ ausgeschrieben werden, d.h. jeder Deutsche, bzw. besser gesagt jeder „Arier“, konnte sich an einer Meisterschaft beteiligen, ganz gleich, ob er ein Vereinsmitglied oder kein Mitglied in einem Verein war. Die SA und andere nationalsozialistische Organisationen hatten ihre eigenen Sportwettbewerbe und auch Sportabzeichen. Sie konnten dadurch ohne Mitarbeit der Vereine die Sportszenerie in ihre Richtung lenken.

Nicht verwunderlich, dass die Mitgliederzahlen der Vereine stagnierten, den Vereinen Finanzmittel für eigene sportliche Veranstaltungen fehlten und den Inserenten für die DKZ und BKZ kaum mehr zu gewinnen waren.

Als Folge daraus musste zuerst das zweimalige monatliche Erscheinen der BKZ auf eine Ausgabe pro Monat eingeschränkt werden, am 20.10.1937 erschien letztlich die letzte Ausgabe der BKZ. Die Abonnementgebühren deckten nicht mehr die Druck- und Versandkosten und andere Geldmittel waren nicht mehr zu erschließen. Nur einmal in der Ausgabe 11/36 erschien eine genaue Mitgliederzahl des Gaues Bayern im DRL. Für Kegeln waren 93 Vereine mit 2901 männlichen und 88 weiblichen Mitgliedern gemeldet.

Im letzten Viertel dieses Jahrzehnts drosselte der Krieg und seine Auswirkungen das sportliche Verbandsleben überall. Nicht nur die Mehrzahl der Sportkameraden wurden zu den Waffen gerufen, sondern auch die Sportanlagen wurden für Lagerräume und Notunterkünfte zweckentfremdet. Ab 1942 war ein geregelter Sportbetrieb nicht mehr möglich. Selbst in den Vereinen waren nur noch vereinzelt Mannschaftswettkämpfe möglich.

1922 BIS 1982

Die 40er Jahre

Dieses Jahrzehnt bescherte dem Verband die schwerste und schwierigste Zeit. Ab 1942 konnte kein Kegelsportbetrieb mehr durchgeführt werden.

Die Kegelbahnen fielen schließlich überwiegend den Bomben zum Opfer. In den Wirren des Krieges wurden dazu die meisten in den Bahnanlagen vorhandenen Geschäftszimmer der Vereine geplündert. Unterlagen und wertvolle Pokale verschwanden für immer. So ist es auch verständlich, dass über diesen Tiefpunkt nur wenige Unterlagen vorhanden sind. Vielleicht kann dadurch die Zeit des Niederganges bis 1945 auch leichter vergessen werden. Die meisten Vereine waren zerschlagen und die noch vorhandenen wurden kurzerhand von den Besatzungsmächten aufgelöst.

1946 begangen die ersten treuen Kegelsportfreunde in den zerstörten Städten nach unversehrt gebliebenen Anlagen zu suchen oder die Reste ehemaliger Kegelbahnen wieder aufzubauen. Überall entwickelte sich so rege Aufbauarbeit. Pläne wurden

geschmiedet, Material besorgt und behelfsmäßige Anlagen erstellt. Bei der Militär-Regierung wurden zwischen 1946 und 1949 in den Städten Bayerns nach und nach Anträge auf Genehmigung der Vereinsgründung gestellt.

In jedem Verein waren ein paar rührige Sportfreunde, vielmals waren es auch Kriegsversehrte, die meist nur das Nötigste gerettet hatten.

Und doch scharten sie Mitglied um Mitglied und bereits 1948 begannen die ersten Vergleichskämpfe, zum Teil noch auf ländlichen, nicht vorschrittmäßigen Kegelbahnen, die den Krieg verhältnismäßig gut überstanden hatten. Mutigen Kegelsportfreunden gelang so der Wiederaufbau der Vereine. Der Zusammenschluss wurde durch die Zulassung des BLSV

und damit auch für die Fachverbände durch die Militär-Regierung ermöglicht. Von 1947 – 1949 wurden bei noch geringer Beteiligung, damals gehörten erst rund zehn Vereine dem Verband an, provisorische Meisterschaften ausgetragen. Auch schon 1947 wurden Süddeutsche Meisterschaften in Karlsruhe ausgespielt. Die Sieger wurden später zu deutschen Meistern erklärt. So ist es wieder ab 1949 feststellbar, dass der BSKV Bayerische Meisterschaften offiziell für 1950 ausschrieb. Diese wurden, soweit erinnerlich, auf einer

4-Bahnen-Anlage in Bamberg ausgespielt. Bis 1952 waren im bayerischen Raum vier Anlagen mit je vier Bahnen für Meisterschaften vorhanden. Diese waren in Augsburg, Bamberg, München und Bayreuth. Wie schon zur Gründerzeit, begann auch der zweite Aufbau des Verbandes wieder vorwiegend in Franken. Regelmäßige Treffen der Sportkameraden, die bereit waren, Verantwortung für den BSKV zu tragen, fanden im Reichshof in Nürnberg statt. Vor allem Hans Baum, hauptamtlicher Stadtrat und Leiter des

Ausgleichsamtes sowie Vorsitzender einer Reihe sozialer Einrichtungen in Nürnberg, war es zu verdanken, dass sich willige Mitarbeiter zum Aufbau um ihn scharten. Es dauerte noch bis 1952/53, dem Verband einen geordneten Sportbetrieb zu verschaffen, die Satzung in eine abschließende Fassung zu bringen und um im Landessportverband als gleichwertiger Fachverband wie die anderen Sportarten behandelt zu werden.

Am Ende des Jahrzehnts waren bereits Amberg, Ansbach, Augsburg, Bad Kissingen, Bad Reichenhall, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Fürth, Heroldsberg, Hof, Karlstadt, Kronach, Lauf, Lohr am Main, München, Münnerstadt, Neustadt/Aisch, Nürnberg, Penzberg, Regensburg, Schweinfurt, Windsheim, Würzburg, Weiden und Aschaffenburg im BSKV versammelt. Aschaffenburg schied allerdings noch 1952 aus und trat im guten Einvernehmen dem Hessischen Kegelverband bei.

Noch schwieriger gestaltete sich nach dem zweiten Weltkrieg die Wiedegründung des DKB. Durch die vier Besatzungszonen war vorerst eine dezentrale Zusammenschließung möglich. In der amerikanischen Besatzungszone bildete sich bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1946 die „Arbeitsgemeinschaft Süddeut-

scher Sportkegler“ und in der britischen Zone der „Fachausschuss für Sportkegeln“. 1949 vereinigten sich beide Gremien zur „Arbeitsgemeinschaft für Sportkegeln“, der neun Landesverbände mit etwa 14.000 Mitglieder angehörten. Im August/September 1949 wurden in Frankfurt, Bremerhaven und Stuttgart die ersten Nachkriegsmeisterschaften ausgespielt. Am 14.10.50 erfolgte in Bielefeld die Neugründung des DKB. Die Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Schleswig-Holstein, Südbaden und Württemberg schlossen sich zusammen.

Leider konnte ein Zusammenschluss mit den Sportkameraden der sowjetischen Besatzungszone nicht vollzogen werden. 1952 wurde die „Internationale Keglervereinigung – die Föderation Internationale des Quilleurs“ (FIQ) wiedergegründet und der Präsident des DKB, Heinz Kropp, als Präsident dieser Organisation berufen.



1922 BIS 1982

Die 50er Jahre

Mit nicht versiegenderm Eifer wurde in dieser Dekade der Aufbau der Kegelvereine und des BSKV vorangetrieben.

Bereits 1953 waren 21 Vereine und zehn Einzelclubs mit zusammen 2581 Mitgliedern im BSKV vereint. 1959 schied Ernst Bergmann auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus, da er seine Kräfte vollends dem Amt des Bundessportwartes widmen wollte.

Die in der Generalversammlung 1953 angenommene Satzung wurde durch mehrere Punkte den neuen Gegebenheiten angepasst. So wurde 1953 der Ehrenrat geschaffen. Die ersten Mitglieder desselben waren folgende Sportkameraden: Anger (Bayreuth), Bernet (Nürnberg), Dicker (Würzburg), Eichner, Hertwig (beide München), Haselsteiner (Regensburg) und Scheck (Augsburg). 1954 wurde der Jugendwart und 1955 die Frauenwartin in den Vorstand eingebaut. 1954 wurde zur Unterstützung der Landessportwarte der Sportausschuss ins Leben gerufen und die Sportkameraden Christ

(Bamberg), Eichner (München) und Bittermann (Schweinfurt) hineingelegt.

Der rührige Einsatz für den Kegelsport von den Vereins- und Verbandsvorständen ließ die Mitgliederzahlen sprunghaft ansteigen. Gehörten am Anfang des Jahrzehnts knapp 2.500 Mitglieder dem Verband an, überschritt die Mitgliederzahl 1957 bereits die 5.000er Grenze und Bayern wurde dadurch zum mitgliederstärksten Landesverband im DKB.

Die Parole des Landessportwartes, Fritz Graf:

„Bayern voran im DKB.“

wurde damit auf diesem Sektor erfüllt. Am Ende der Dekade umfasste der BSKV in 36 Vereinen und 23 Einzelclubs über 7.000 Mitglieder. Hervorzuheben wären dabei die bereits über 300 jugendlichen Mitglieder.



↑ Nürnberg Vereinsmannschaft 1948

Auch mit ihnen lag der BSKV an der Spitze im DKB. Durch Dr. h. c. Hans Baum, er wurde 1956 Präsident des DKB, und Ernst Bergmann, er wurde 1958 zum Bundessportwart des DKB gewählt, wurden die Führungspositionen im DKB durch bayerische Vertreter besetzt.

Verständlicherweise lag in diesem Jahrzehnt ein Schwerpunkt auf der Wiederherstellung von Kegelbahnen. Dabei wurden bereits mehrere 4-Bahnen-Anlagen errichtet und der Verein München konnte als erster eine Großanlage mit zehn Kegelbahnen erstellen. Nürnberg plante ebenfalls bereits den Bau einer Großanlage. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum über 320 neue Bahnen abgenommen. Darin waren auch Bowlingbahnen und sogar eine Schere-Bahn enthalten.

1958 begann die Automatisierung im Kegelbahnbau und bereits 1962 hatten von 83 neuerstellten Bahnen nur noch drei „Handaufsetzer“, besser bekannt als „Kegelaufsteller“. Die Landessportwarte nahmen die Bahnen ab und der Landessportwart Fritz Graf, der alle sportlichen Regeln äußerst gewissenhaft überwachte, nahm es dabei immer bis auf den Zentimeter genau.

So gab er im November 1962 wegen einer Meinungsverschiedenheit bei einer Bahnabnahme mit Bundessportwart Ernst Bergmann seinen Rücktritt bekannt. Nach seiner hochverdienstvollen Tätigkeit seit September 1928 (über 34 Jahre!), zuerst als Gausportwart und mit einer kurzen Unterbrechung 1945 in der Folge als Landessportwart, hat Fritz Graf die sportlichen Geschicke des Verbandes geleitet und dem Kegelsport in Bayern und darüber hinaus im gesamten DKB grundlegende Impulse gegeben.

Die große Anzahl neu erstellter Kegelbahnen waren die Voraussetzung für zahlreiche Sportabzeichenwettbewerbe. Bis 1962 wurden von bayerischen Sportkeglerinnen und Sportkeglern 2.915 Bundessportabzeichen erworben. Wird dazu in Betracht gezogen, dass zur damaligen Zeit auf den Bahnanlagen die Bedingungen nur zur schwer zu erfüllen waren, stehen hinter dieser Zahl weit über 10.000 Starts.



Mit den zahlreichen neu erstellten Kegelbahnen expandierte auch die sportliche Entwicklung innerhalb der Vereine und des Verbandes. Ab 1952 wurde die Goldene Kugel wieder mit Vereinsmannschaften ausgespielt. In den Jahren zuvor durften daran nur Clubmannschaften teilnehmen. Allerdings konnten die Vereinsmannschaften vorerst wegen der knappen Bahnkapazität nur mit fünf Startern zu je 100 Wurf antreten.

Aber diese Kugelzahl wurde ebenfalls ab 1952 kombiniert geworfen, zuvor spielte man nur in die Vollen. Dadurch, dass die wertvolle Trophäe immer beim Pokalverteidiger ausgespielt wurde und dadurch, dass in diesem Jahrzehnt sich mehrere Vereine als Sieger eintragen konnten, wurde die Austragung der Goldenen Kugel von 1952 – 1962 jeweils zu einer großen Werbeveranstaltung für den Kegelsport im gesamten Bereich des BSKV, von München über Nürnberg bis Bayreuth und Schweinfurt.

Bis 1955 konnten die Vereine und Einzelclubs ihre Teilnehmer direkt zur Bayerischen Meisterschaft schicken. Ab 1956 mussten die immer zahlreicher werdenden Zuteilungen von den vorhandenen Bahnanlagen her reduziert werden und Kreismeisterschaften mussten die Starter auslesen. So wurden die Sportkrei-

se Ober-, Unter- und Mittelfranken, Oberpfalz und Südbayern gebildet. Die damit verbundenen Kreismeisterschaften waren eine Bereicherung der Sportszene. Bayerische Starter erzielten bei den Deutschen Meisterschaften hervorragende Ergebnisse und Platzierungen. Von der Vielzahl sei nur der SKC Harmonie Bayreuth als Deutscher Klubmeister von 1953 erwähnt. Ab diesem Jahr gab es keine Deutsche Meisterschaft, bei der nicht mindestens drei Titel und mehrere Platzierungen an bayerische Sportkeglerinnen und Sportkegler fielen. 1959 waren es sogar sieben Meistertitel bei der Deutschen Meisterschaft in München auf der neuen Großanlage und in Ingolstadt (Bowling). 165 Starter aus Bayern waren bei diesen Deutschen Meisterschaften an den Start gegangen. 1960 waren sogar 335 Teilnehmer:innen aus Bayern bei der Deutschen Meisterschaft sowie den Jubiläumsveranstaltungen zum 75-jährigen Bestehen des DKB in Köln.

Doch auch über den DKB hinaus errangen bayerische Sportkameraden große Erfolge. Hier sei nur Ludwig Schmidt genannt, der 1953 den Vizeweltmeistertitel für Senioren errang. Durch persönliches Engagement und damit verbundener Pokalstiftung wurde das sportliche Feld um zwei Wettbewerbe bereichert.

↓ L. Schmid mit 1. Vorstand Ernst Schwarz



1958 wurde zum ersten Mal der von Karl Hertlein gestiftete Wanderpreis für Einzelclubs, „Karl-Hertlein-Pokal“, ausgespielt. Sieger wurde Aufgeht's Heideck. 1959 errang der Verein Bayreuth den erstmals ausgespielten Jugendwanderpreis, der von Ernst Bergmann gestiftet wurde.

Landauf und landab wurden von Vereinen, Einzelclubs und Clubs Pokalturniere und Freundschaftskämpfe ausgetragen. Einzelne Vereine und Clubs trugen regelmäßig Begegnungen mit befreundeten Clubs in Österreich, in der Schweiz, in Jugoslawien und in der DDR aus. Diese Freundschaftsclubs kamen immer wieder gern zu den Rückspielen nach Bayern. Dieser regen sportlichen Betätigung stand der Landesverband nicht nach. Ab 1956 wurden regelmäßig zwischen Baden, Hessen, Württemberg und Bayern Ländervergleichskämpfe ausgetragen. Von jedem Landesverband starteten dabei Herren-, Frauen-, Senioren- sowie Bowlingmannschaften. Das Siegerland wurde durch ein Punktesystem errechnet. Jugendmannschaften aus Baden, Hessen, Rheinland-Pfalz, Württemberg und Bayern starteten alljährlich beim Ländervergleichskampf.

Noch mit einem weiteren Novum wurde in diesem Jahrzehnt begonnen. Dankenswerterweise errichtete der BLSV in der Sportschule Grünwald auch zwei Asphalt-Kegelbahnen. Ab 1954 wurden jährlich zwei bis drei Lehrgänge in dieser schönen Anlage abgehalten. Sie dienten in erster Linie der Talentsuche und -förderung. Ein Teil der sportlichen Erfolge bayerischer Keglerinnen und Kegler ist sicher in der Durchführung dieser Lehrgänge begründet. Das gute Verhältnis zwischen BLSV und BSKV ist wahrscheinlich nicht zuletzt auf die Anlage Grünwald und die vom BSKV dort durchgeführten Lehrgänge zurückzuführen.

Zusammenfassend kann der Zeitraum von 1952 – 1962 als ein sehr fruchttragendes Jahrzehnt auf allen Gebieten des BSKV bezeichnet werden. Es wurde so zum tragfähigen Fundament für die folgende Verbandsentwicklung.



Die 60er Jahre

Das Jahrzehnt ist gekennzeichnet durch eine große Expansion des Kegelsports bis zur höchsten Anerkennung.

Es gab in diesem Zeitraum eine stetige Ablösung in der Führungsspitze. Nach der ersten Wahl dieser Dekade 1963 fehlte erstmals der Name Fritz Graf, der wie bereits aufgezeigt, zurückgetreten war. Für seine unschätzbaren Verdienste in 35-jähriger Tätigkeit als Gau- und Landessportwart von Bayern wurde ihm zu Ehren an seinem 80. Geburtstag auch sein gestifteter Preis „Die goldene Kugel“ ausgetragen. Die bisher einmalig vergebene Auszeichnung „Ehrensportwart im BSKV“ wurde ihm ebenfalls zuteil. Bis zu seinem Tode 1971 nahm er noch regen Anteil an der Entwicklung des Kegelsports in Bayern und darüber hinaus.

Nach Fritz Graf schied 1969 ein weiterer wichtiger Mann im BSKV aus dem Vorstand aus. Dr. Hans Baum trat in der Jahreshauptversammlung in Würzburg nach über 35-jähriger Amtszeit als erster Vorsitzender freiwillig zurück. Seine Aufgabe als Präsident des DKB und die damit ver-

bundenen Verpflichtungen erfüllte er noch bis 1972, um den vorgesehenen Nachfolger, wieder ein bayerischer Sportkamerad, für dieses Amt einzuarbeiten. Neben dem neuen Verbandsvorsitzenden Augsburger Günther Stielike kam außerdem der mittelfränkische Bezirksvorsitzende, Herbert Stengl (Heroldsberg) als Schriftführer neu in die Vorstandschaft. In der Jahreshauptversammlung 1970 wurde neben der Bezirksordnung auch eine Bowlingordnung beschlossen. Die dazugehörigen Satzungsänderungen wurden angenommen. Damit waren Bezirke fest installiert, die Sparte Bowling erreichte die volle sportliche Eigenständigkeit mit der Vertretung im Vorstand durch den dritten Vorsitzenden und dritten Verbandssportwart.

Eine schmerzliche Lücke und einen schweren Schlag erfuhr der Verein München und der gesamte deutsche Kegelsport mit dem Tod von Ernst Bergmann am 03.05.71. Als Bundessportwart führte er nicht nur die Nationalmannschaft zur Weltmeisterschaft, sondern gab immer wieder wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung des Kegelsports, von der Technik bis zur Einteilung der Spielklassen. Alle kegelsportlichen Fortschritte der letzten Jahre trugen deutlich seine Handschrift. Am 01.09.71 verstarb ebenfalls plötzlich

1922 BIS 1982

Franz Färber (Ingolstadt), ehem. Dritter Vorsitzender und Vorstand des Bowlingvereins Ingolstadt. Damit verlor der Bowlingverband in Bayern einen maßgeblichen Initiator.

Im Frühjahr 1970 wurde der BSKV-Vorsitzende Günther Stielike zum stellvertretenden Präsidenten der Sektion Asphalt gewählt und für höhere Aufgaben in die stärkste Sektion des DKB berufen. Ihm zur Seite stand Else Bergmann (München) bis zu ihrem Rücktritt 1972 als Sektionsfrauwartin. Bereits 1971 übernahm Stielike als Präsident die Leitung der Sektion und half mit Sektionsportwart Karl Hanf die Lücke, die Ernst Bergmann hinterließ, zu schließen.

In der Bundesversammlung des DKB 1972 in Weinheim wurde Günther Stielike zum Präsidenten des DKB und Nachfolger des zum Ehrenpräsidenten ernannten Dr. Hans Baum gewählt.

Ein schönes Geschenk bereitete der BSKV 1972 rund 100 Jugendlichen in einem eigenen Jugendlager anlässlich der Olympiade in München. Verbandsjugendwart Hans Betz als Initiator verhalf hier den jugendlichen Teilnehmern zu unauslöschlichen Erlebnissen.



Sehr erfreulich war die Mitgliederbewegung in diesem Zeitraum. 1962 waren 7.095 Mitglieder, davon 316 Jugendliche, im BSKV gemeldet. Damit stand der Verband an der Spitze des DKB. Diese Spitzenstellung wurde seitdem nicht mehr abgegeben. Bereits im November 1974 konnte das 10.000 Mitglied im Verband registriert werden.

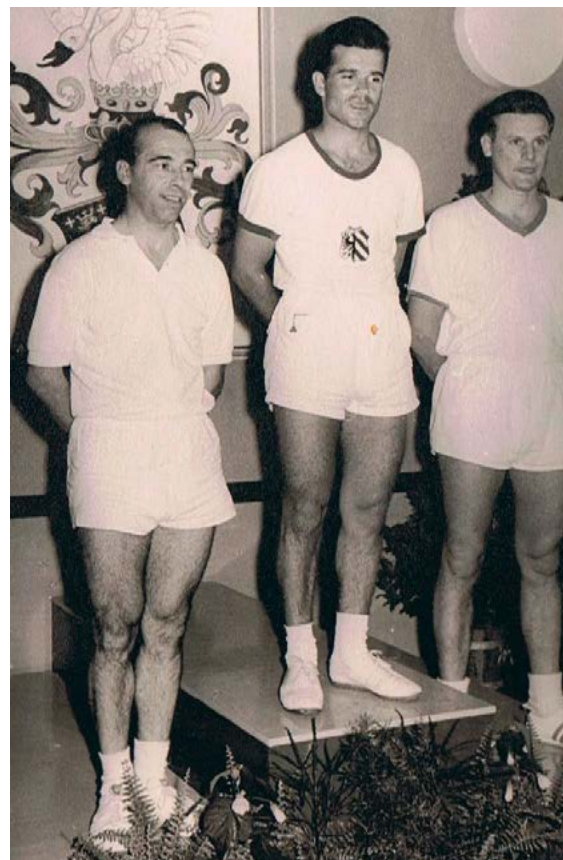
1965 waren in 49 Vereinen und 48 Einzelclubs 10.123 Mitglieder gemeldet. Auffällig zeigte sich die Zahl der Einzelclubs, was aufzeigt, dass sich

der Kegelsport von den Städten in die ländlichen Räume Bayerns ausbreitete. Diese Ausdehnung des Kegelsportes war mit der Hauptgrund, warum neben der sportlichen Gliederung der BSKV ab 1965 in Bezirke eingeteilt wurde. Die Bezirke bildeten sich seit Ende 1963 analog den Regierungsbezirken organisch und ohne Schwierigkeiten. Ebenso fanden sich Sportkameraden, die den Bezirken vorstanden und ab 1965 in Bezirksversammlungen neben Bezirkssportwarten als Bezirksvorstände gewählt wurden. Als erste Bezirksvorsitzende

waren ab 1963 tätig: Karl Schießwohl (Bayreuth), Albert Lichtenstern (Schwabach), Adam Hänlein (Würzburg), Herbert Tausend (Weilheim), Josef Simbürger (Landshut), Johann Piendl (Regensburg) und Franz Friedl (Augsburg). 1966 wurde der Verein München aufgrund seiner Mitgliederstärke im Einvernehmen mit dem Vorstand und dem Bezirk Oberbayern als Landeshauptstadt ein eigener Bezirk im BSKV.

Das Anwachsen der Mitglieder erforderte, dass ab 1963 eine eigene Geschäftsstelle in Nürnberg eingerichtet werden musste, die bis zu seinem Tod von Arthur Weiske hauptamtlich geführt wurde. Nach seinem Tod führte sie eine Gattin in Zusammenarbeit mit Karl Hertlein weiter, bis sie 1970 nach Augsburg, an den Wohnsitz des Verbandsvorsitzenden Günther Stielike, verlegt wurde. Robert Hiller als Geschäftsführer und Edeltraud Herrmann als Angestellte betreuten die Mitglieder und standen Günther Stielike in der Geschäftsführung des Verbandes zur Seite. 1962 – 1972 wurden in Bayern rund 1.500 sportgerechte Kegelbahnen abgenommen und in den Spielbetrieb ein-

Bezirke	1965	1966	1968	1969	1972
Mittelfranken	2192	2260	2420	2748	3269
Oberfranken	2053	2251	2583	2740	3436
Unterfranken	1422	1556	1835	1859	2021
Oberpfalz	1124	1401	1639	1699	2152
Niederbayern	513	560	566	546	766
Schwaben	848	1240	1475	1711	2179
Oberbayern	1971	663	918	1044	1260
München	–	1140	1341	1305	1583



gegliedert. Überwiegend wurden 2- und 4-Bahnen-Anlagen errichtet, in Nürnberg entstand wieder eine Großanlage mit zehn Bahnen, die zweite innerhalb Bayerns nach München. Die Krönung der Bahnerstellung erfolgte 1972 mit der Einweihung des Leistungszentrums in Regensburg mit acht modernen Bahnen. Durch die unermüdliche, nicht zu bremsende Initiative des Regensburger Vereinsvorsitzenden Johann Piendl war nach zweijähriger Planung und siebenmonatiger Bauzeit die Erstellung dieses Kleinodes gelungen.

Die Zunahme der Bahnanlagen bewirkte einerseits weitgehend die schon aufgezeigte Verdoppelung der Mitglieder und die Ausbreitung des Kegelsportes, ergab andererseits erfreulicherweise durch die vorhandenen Trainingsmöglichkeiten eine nicht mehr zu übersehende Leistungssteigerung der bayerischen Sportkeglerinnen und Sportkegler. Durch die nun vorhandenen Großanlagen in München, Nürnberg und Regensburg konnten überörtliche Meisterschaften in Bayern ausgetragen werden und dadurch, ebenso wie mit den Bayerischen Meisterschaften auf diesen Anlagen, unser Sport gut in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Zuvor wurden bis 1966 die bayerischen Meisterschaften an verschiedene Orte vergeben und eine

flächendeckende Werbewirkung erzielt. Beide Austragungswege ergaben für den Verband immer wieder neue Mitglieder und Werbung für den Kegelsport.

1962 und 1963 waren die Bayerischen Meisterschaften überwiegend noch direkt von Verein und Einzelclubs erreichbar, was eine immer größer werdende Teilnehmerzahl zur Folge hatte. So starteten 1962 in München 386 aktive und 43 verletzte Kegler. Ab 1963 war auf der noch nicht vorhandenen ausreichenden Bahnkapazität der Andrang nicht mehr zu bewältigen und eine Vorausscheidung über Kreismeisterschaften musste der Bayerischen Meisterschaft vorgeschaltet werden. Während dieser Dekade wurden durch die Änderungen der DKB-Sportordnung die einzelnen Disziplinen genau festgelegt. Das Alter der Senioren wurde von 60 zuerst auf 55, dann auf 50 Jahre abgesenkt. Neben den Senioren A wurden die Senioren B und analog bei den Damen die Klassen Damen A und Damen B geschaffen, einschließlich den jeweiligen Mannschaften in diesen Altersgruppen.

1969 wurde das Jugendalter auf 18 Jahre zurückverlegt und die Junioren-Einzelmeisterschaft eingeführt. Die Jugend wurde in die Jugend A (15-18 Jahre) und Jugend B (10-14 Jahre)

eingeteilt. In den Bezirken wurden Spielklassen für Clubmannschaften Herren und Damen eingeführt, ab dem Sportjahr 1967/68 sogar auf Landesebene in drei Gruppen. Damit verschwanden die B-Clubmannschaften aus dem Meisterschaftsprogramm, da sie als zweite und weitere Mannschaft in niederen Spielklassen ihre sportliche Betätigung fanden.

Durch die vielen neuen Disziplinen teilte der DKB die Meisterschaften in drei Gruppen. 1963 gab es die erste eigenständige Deutsche Jugendmeisterschaft, ab 1966 wurden die Aktiven (Junioren und Herren, Juniorinnen und Frauen) als Deutsche Meister ausgespielt und alle anderen erwachsenen Klassen den DKB-Meisterschaften zugeteilt. Ab dem Sportjahr 1970/71 wurden die Vereinsmannschaften Herren aus der Deutschen Meisterschaft herausgenommen. Sie starteten ihre Deutsche Meisterschaft mit einer Bundesliga für Vereinsmannschaften.

So gab es ab 1971 folgende Meisterschaftsdisziplinen im DKB und damit auch im bayerischen Sportbetrieb an den Bezirksmeisterschaften: Jugend Einzel B weibl./ männl., Jugend Einzel A weibl./ männl., dazu in allen vier Klassen Mannschaftsmeisterschaften. Aktive Meisterschaften: Einzel Junioren:innen (19-23 Jahre),

Herren und Frauen (24-50 Jahre), Herren und Frauen Clubmannschaften, Herren Vereinsmannschaften (Bundesliga) und Frauen Vereinsmannschaften.

Das Bundesfest 1965 verbunden mit den Deutschen Meisterschaften in Berlin anlässlich „80 Jahre DKB“, bei dem 5.000 Keglerinnen und Kegler starteten, darunter 525 aus Bayern, ergab zum ersten Mal die sportliche Spitzenstellung Bayerns im DKB. Nicht ganz ohne Neid wurde im Organ des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, „Die Keglerpost“, der Medaillenspiegel von Berlin veröffentlicht und darauf hingewiesen, dass aber bei den Hauptdisziplinen in der Gesamtwertung aller bisher ausgetragenen Meisterschaften Bayern erst an dritter Stelle hinter Baden und Rheinland-Pfalz zurückliegt. Der Medaillenspiegel ergab für Bayern sieben Gold-, sechs Silber- und sechs Bronzemedailles. Diese Vormachtstellung Bayerns ist es auch aus den Medaillenspiegeln der folgenden Jahre ersichtlich.



Bis 1972 war es durch den Einsatz bayerischer Sportkeglerinnen und Sportkegler gelungen, Bayern an die Spitze der gesamten errungenen Meisterschaften zu qualifizieren.

Der Medaillenspiegel 1969 für Bayern: acht Gold-, vier Silber- und fünf Bronzemedailles. Medaillenspiegel aller 1971 ausgespielten Meisterschaften für Bayern: elf Gold-, acht Silber- und zehn Bronzemedailles. Somit war 1972 auch auf dem sportlichen Sektor das Ziel von Ehrensportwart Fritz Graf „Bayern voran im DKB“ erreicht. Dies untermauerte deutlich der Verein Nürnberg, der mit seiner Herren-Vereinsmannschaft 1972 zum vierten Mal in Serie Deutscher Meister wurde, davon in den Jahren 1970/71 und 1971/72 als souveräner Bundesligameister.

Die Bundesliga, die ab dem Sportjahr 1970/71 für acht Vereinsmannschaften geschaffen wurde und in der neben dem Verein Nürnberg der

Verein München sowie im ersten Jahr der Verein Augsburg spielte, hatte in Bayern die Bayernliga für Herren Vereinsmannschaften als Unterbau. Die Vorläufer dieser Ligen waren die bis 1970 ausgetragenen großen Städtewettkämpfe zwischen bayerischen Städten, zwischen bayerischen und deutschen Städten und zwischen bayerischen und ausländischen Städten. Die Städtevergleichskämpfe wurden meist gleichzeitig mit mehreren Mannschaften ausgetragen, z.B. 1963 zwischen Augsburg und Nürnberg/Fürth mit Herren-, Frauen- und Jugendmannschaften. Eine feste Auseinandersetzung in diesen Jahren waren auch die Vier-Städte-Turniere zwischen Bayreuth, Bamberg, Fürth und Nürnberg sowie zwischen München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg.

Interessante internationale Vergleichskämpfe fanden u.a. 1964 zwischen Wien, Nürnberg, Prag und Straßburg, oder 1966 zwischen Nürnberg, Wien, Straßburg und Bern statt. Leider konnten durch die „Düsseldorfer Beschlüsse“ keine Begegnungen mit Mannschaften aus Sachsen und Thüringen ausgetragen werden. Die guten Vorkriegsbande zerrissen damit endgültig.

Neben diesen Städtevergleichskämpfen wurden auch süddeutsche Vergleichskämpfe mit Herren- und Damenmannschaften, z. T. auch mit Jugendmannschaften ausgetragen, so z.B. am 15./16.10.66 in Nürnberg bei den Herren zwischen Baden (5232 Kegel), Bayern (5136), Hessen (4979), Südbaden (4797) und Württemberg (4787) sowie bei den

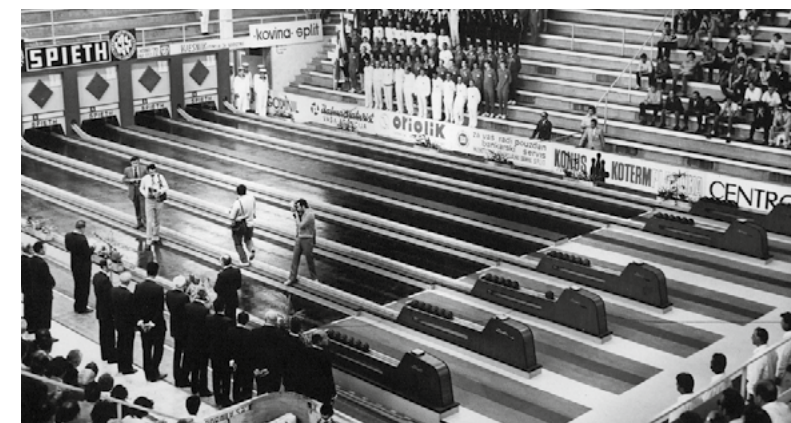
Frauen zwischen Hessen (2338), Baden (2290), Bayern (2256) und Württemberg (2066).

Beliebt war auch die Austragung der „Goldenen Kugel“, bei der meist zwischen 30 und 50 Vereinsmannschaften an den Start gingen. Ernst Bergmann schuf einen Pokal für Jugendvereinsmannschaften, der 1963 vom Verein München endgültig gewonnen wurde und 1964 durch Ernst Bergmann eine Neustiftung erfuhr. Ebenso heiß umkämpft war der Wanderpreis für Einzelclubs, gestiftet von Karl Hertlein und „Hertlein-Pokal“ genannt.

Im Europapokal erreichte die Clubmannschaft von Gut Holz Nürnberg 1964 nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft den dritten Platz in der Endrunde.

Die sportlichen Erfolge bayerischer Kegler, besonders der Herren, führten zu zahlreichen Berufungen in die Nationalmannschaft, zu Länderkämpfen und zu Europa- und Weltmeisterschaften.

Bundessportwart Ernst Bergmann griff verstärkt in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts auf bayerische Kegler zurück und konnte sich auf ihr Können verlassen.



Bei der ersten Junioren-Europameisterschaft 1969 in Nürnberg stellte die Bundesrepublik den Europameister in der Mannschaft mit den bayerischen Spielern W. Anderlik (Coburg), Woidrich (Kitzingen) und H. Engelhart (München). Zu erwähnen ist auch noch die Erringung der



Einzelmeisterschaft durch Sportkamerad Ahrend (Rodalben). 1970 errang die Herrenmannschaft der BRD bei der Weltmeisterschaft in Bozen den Titel des Weltmeisters. Beteiligt waren die bayerischen Spieler J. Beck, W. Günzel und H. Nutz.

Auch die Damenmannschaft konnte sich mit der Bronzemedaille schmücken. In der Mannschaft standen mit Renate Günzel und Inge Stadelbauer (beide Nürnberg) ebenfalls zwei bayerische Spielerinnen. Die Herrenmannschaft wurde nach ihrer Rückkehr vom Bundespräsidenten mit dem silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet.

***Eine bisher im Kegelsport
einmalige Auszeichnung, auf
die neben den Geehrten alle
Kegelsportler stolz sind.***

1971 wiederholte die Juniorenmannschaft bei der Europameisterschaft in Rumänien den Titelgewinn mit den bayerischen Startern W. Endres (Lichtenfels), F. Leitner (Augsburg) und H. Engelhart (München). W. Endres erzielte im inoffiziellen Mehrkampf (Mannschaft und Einzel) mit 2622 Kegel die beste Leistung dieser Europameisterschaft. Im Einzelwettbewerb kam er auf den undankbaren vierten Platz.

An den großen Erfolgen der bayerischen Sportkeglerinnen und Sportkegler kam Sektionssportwart Karl Hanf nicht vorbei und rief zur Vorbereitung für die Weltmeisterschaft in Split die bayerischen Spielerinnen R. Günzel (Nürnberg), G. Leitner (Augsburg) und I. Welbers (Würzburg) sowie die Spieler W. Endres, W. Günzel, E. Siebert, H. Winkler (alle Nürnberg) mit J. Beck und B. Strickner (beide München). In Jugoslawien erreichte die Herrenmannschaft der BRD mit 5555 Kegel hinter der DDR mit 5581 Kegel den Titel des Vize-Weltmeisters.

Dabei standen W. Günzel, E. Siebert und H. Winkler auf der Bahn, während W. Endres ohne Einsatz blieb. Bei den Damen kam die BRD leider nur auf den sechsten und vorletzten Platz. Nach ihrer Rückkehr wurden beide Mannschaften in Nürnberg

in der Meistersingerhalle vom DKB-Präsidenten Günther Stielike und Sektionspräsidenten Fritz Werner sowie dem Oberbürgermeister Dr. Urschlechter im Rahmen der deutschen Meisterschaften geehrt. Bei diesen deutschen Meisterschaften sahten die Bayern, besonders die Nürnberger Spielerinnen und Spieler, wie bereits angegeben, mächtig ab. So brachte dieses Jahrzehnt in sportlicher Hinsicht für unseren Verband die bis dato größten Erfolge.

Die sportlichen Erfolge, besonders in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts, beruhen wahrscheinlich mit zu einem zwar nicht genau registrierbaren Teil

auf die vom BSKV durchgeführten Schulungs- und Spitzenlehrgänge, die ab 1965 regelmäßig durchgeführt wurden. Dazu bildete Bundessportwart Ernst Bergmann die ersten Übungsleiter im DKB aus und Bayern folgte als erstes Bundesland mit einer eigenen Übungsleiterausbildung. In der Mitgliederhauptversammlung 1971 wurde Ludwig Neubert (Nürnberg) einer der ersten Übungsleiter des DKB, zum Leiter des Lehr- und Ausbildungswesens im BSKV berufen und damit die planmäßige Schulung der Talente weiter ausgebaut.

7. WELTMEISTERSCHAFTEN 1968

Vorkampf-Einzel bewert der Herren

Name: Erwin Siebert Nation: BRD Start-Nr. 14

Wurfanzahl: 500, Volle: 100, Abtreppen: 100,

Bahn-11/13/14 Startzeit: 15.40

LNZ., Juni 1968
ÖSTERREICH
Bahnloge Mörskeller

Runde		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11-19	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21-29	21	22	23	24	Gesamtes						
I	1	12	4	8	6	5	7	6	5	7	11	6	7	4	5	2	4	2	8	7	6	5	11-20	5	7	6	5	4	5	7	6	27	Voll Abtreppen	289 171
	2	7	0	6	2	0	5	1	1	1	0	2	7	6	1	0	3	5	0	5	3	0	6	3	5	2	0	0	6	5	21			
	3	9		9		9		9		9		9		9		9		9		9		9	9		9		9	9		9	20			
II	1	8	6	5	6	3	7	5	2	7	5	5	5	4	7	9	6	4	8	5	6	5	6	5	6	5	7	8	31	179	Voll 100 W	460		
	2	5	1	2	1	0	5	0	7	0	3	6	2	1	0	2	5	0	7	7	1	0	3	6	8	0	6	1	0	18			90	
	3	9		9		9		9		9		9		9		9		9		9		9	9		9		9	9		9			240	
III	1	5	6	7	5	8	7	6	7	5	6	6	2	9	3	7	3	7	6	5	4	4	5	6	4	5	9	5	5	28	166	Voll Abtreppen	295 157	
	2	8	0	5	2	0	5	2	1	0	5	3	1	2	0	7	1	0	6	5	6	2	3	0	6	2	0	7	17	77				
	3	9		9		9		9		9		9		9		9		9		9		9	9		9		9	9		9	225			
IV	1	5	6	5	7	6	5	5	5	7	5	6	7	7	8	6	5	7	6	7	4	5	6	2	6	5	7	7	6	31	143	Voll 100 W	452	
	2	6	1	1	0	7	0	5	0	5	3	3	5	-	0	2	6	0	7	1	0	7	1	2	7	0	6	1	0	6	16			
	3																														27			

TEILERGEBNISSE

Bahn Nr. <u>1</u>	Volle: <u>139</u>	Abtreppen: <u>81</u>	Fehlwürfe: <u>—</u>
Bahn Nr. <u>2</u>	Volle: <u>150</u>	Abtreppen: <u>90</u>	Fehlwürfe: <u>—</u>
Bahn Nr. <u>3</u>	Volle: <u>146</u>	Abtreppen: <u>79</u>	Fehlwürfe: <u>—</u>
Bahn Nr. <u>4</u>	Volle: <u>149</u>	Abtreppen: <u>78</u>	Fehlwürfe: <u>1</u>
	Volle: <u>584</u>	Abtreppen: <u>328</u>	Fehlwürfe: <u>1</u>

Endergebnis 912

Unterschrift d. Startes: Erwin Siebert

Unterschrift d. Schlichters: _____

Unterschrift d. Jury: _____

Unterschrift d. (Ober)kampfrichters: _____

Dass gerade Nürnberg zur „Keglerhochburg“ in Bayern wurde, verdankt es nicht zuletzt Richard Lämmerzahl, der eine Zeit Vorstand des Vereins war und als Clubvorsitzender von Gut Holz Nürnberg es immer wieder verstand, Spitzenspieler und talentierte Nachwuchsleute in seine Mannschaft einzubauen. Es entstand dadurch eine gesunde Rivalität zwischen München und Nürnberg. Es gelang aber immer wieder anderen bayerischen Vereinen in den verschiedensten Disziplinen die Vorherrschaft dieser beiden Großvereine zu durchbrechen.

Zur Mitgliederverdoppelung in diesem Jahrzehnt und zu den einmaligen sportlichen Erfolgen bayerischer Kegler gesellte sich Anfang November 1969 noch ein Höhepunkt ganz anderer Art. Durch Zufall kam in einem Gespräch in der neuen Nürnberger Kegelhalle die Rede auf ein Kegelbanner. Durch den Spürsinn von Karl Hertlein, der der Sache auf den Grund ging, konnte die seit 30 Jahren vermisste Verbandsfahne mit einer Reihe Standartenbänder wie durch ein Wunder wieder aufgefunden werden.

Alle Nürnberger Tageszeitungen und auch die DKZ verbreiteten die Nachricht mit Überschriften wie „Vom Tode auferstanden“ und „Kegler haben ihr Banner wieder“ mit ei-

nem Bild der Standarte. Sehr erfreut nahmen die bayerischen Kegler die Nachricht auf und die folgenden Verbandstage konnten wieder im Glanz der Fahne mit der heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Kegler, abgehalten werden.

Vielleicht haben die Auszeichnungen des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse, die Dr. Hans Baum im Dezember 1968 Günther Stielike im Dezember 1970 eben der Würdigung ihrer beruflichen Tätigkeit im Dienste des Volkes auch eine Kleinigkeit mit ihrem Einsatz für sportliche Belange zu tun. Die bayerischen Kegler waren auf die Auszeichnung ihres jeweils amtierenden Vorsitzenden stolz und fanden, dass die richtigen Männer durch den Bundespräsidenten geehrt wurden.



Die 70er Jahre

Die stärkste Veränderung in der Führung des Verbandes gab es in der Mitgliederhauptversammlung am 1975 in Augsburg, nachdem alle drei Vorsitzenden nicht mehr kandidierten. Ab sofort führten Herbert Stengl (Heroldsberg), Josef Simbürger (Landshut) und Otto Raab (Nürnberg) den Verband. Der scheidende Vorsitzende Günther Stielike wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt und der aus Altersgründen zurückgetretene zweite Vorsitzende Fritz Werner wurde für seine über 10-jährige Tätigkeit zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt.

Im Herbst 1979 erklomm Günther Stielike die höchste Sprosse der Leiter in der NPA. Er wurde auf dem FIQ-Kongress in Innsbruck zum NPA-Präsidenten gewählt. Daraufhin übergab er den Vorsitz des DKB am 26.08.80 in Kassel in jüngere Hände. Für seine Verdienste wurde er, wie Jahre zuvor im BSKV, einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. In der gleichen Bundesversammlung wurde unser Vorsitzender Herbert Stengl zum neuen Vizepräsidenten des DKB gewählt. Von nun an konnte Günther Stielike etwas ruhiger an die

Belange des DKB herangehen. Sein Rat war aber auch weiterhin in allen Sitzungen geschätzt. In der vorausgegangenen Sektionssitzung wurde Franz Anderlik an der Spitze der Sektion Asphalt berufen. Erwin Siebert (Nürnberg) wurde in einer Kampf-abstimmung zum Sektionssportwart gewählt, Oskar Krah (Maxhütte-Haidhof) wurde als dessen Vertreter bestätigt. Damit blieb der alte Wahlspruch „Bayern voran im DKB“ in der Verbandsführung gewahrt.

Die Mitgliederzahlen in diesem Jahrzehnt stiegen jährlich um 1.000 bis 2.000 Mitglieder an. Waren es 1972 noch 16.666 Mitglieder, so stieg ihre Zahl bis 1975 auf 20.080 Mitglieder an und Ende 1981 waren es gar 32.844 Mitglieder dem Verband gemeldet. Erfreulich die große Zahl Jugendlicher, die mit 4.170 weit über die 10% Grenze hinüberschnellte. Mit beiden Zahlen rangiert der BSKV wieder an der Spitze im DKB. Wie aus der Aufstellung aus dem Jubiläumsjahr 1982 zu ersehen ist, hatten bereits mehrere Bezirke die 5.000er Grenze erreicht bzw. überschritten und waren damit allein größer als so mancher Landesverband im DKB. Auch mit 3.132 Bowlingmitgliedern zum Ende des Jahres 1981, davon 337 Jugendliche, steht des BSKV an der Spitze im DKB. Hinter dem Mitgliederzuwachs steht auch

1922 BIS 1982



↑ **Weltmeisterschaft in Split**

eine Zunahme der Vereine und Einzelclubs. Zum 01.01.1973 bestand der Verband aus 67 Vereinen und 95 Einzelclubs, während es zehn Jahre später 85 Vereine und 220 Einzelclubs waren, wovon allein 67 Clubs dem Bezirk Schwaben angehören.

Dies zeigt auf, dass der Kegelsport weiter in den ländlichen Gebieten Ausbreitung gefunden hatte. Selbstverständlich haben auch die Traditionsvereine ihre Mitgliederzahlen erhöhen können. Zusammenfassend kann wieder festgestellt werden, dass

sich auch in diesem Jahrzehnt die Mitgliederzahl rund verdoppelt hat. Noch eine größere Steigerung als die Mitgliederzahlen erfuhr in der Dekade der Etat. Umfasste er 1972 noch rund 200.000 DM, so ging er 1982 über 600.000 DM hinüber. Dabei wurde durch unseren Schatzmeister Horst Jantschke, der sein nicht leichtes Amt gewissenhaft seit 1971 bekleidete, auf sparsamste Haushaltsführung größter Wert gelegt. So wurde z.B. nach der Rückführung der Geschäftsstelle nach Nürnberg Ende 1979 auf die Einstellung eines haupt-

amtlichen, vollzeitbeschäftigten Geschäftsführers, der sowohl 1975 wie auch 1976 beschlossen wurde, verzichtet. Die Geschäftsstelle wurde mit zwei Halbtagskräften geführt. Ab 1980 wurde die Mitgliedererfassung auf EDV umgestellt, um die Bearbeitungskosten zu senken. Leider ließen die davonlaufenden Preise, besonders für Energie, es nicht vermeiden, dass auch in Zukunft Beitragserhöhungen anstanden. Den größten Etatanteil verbrauchte, wie es richtig ist, der Sportbetrieb einschließlich des Lehrwesens.

War das letzte Jahrzehnt vorwiegend vom Ausbau der Einzeldisziplinen gekennzeichnet, so wurden während dieses Jahrzehnts der Mannschaftsspielbetrieb auf- und ausgebaut. Diesen Wettbewerben kamen die Erstellung neuer Kegelbahnanlagen, vorwiegend mit vier und mehr Bahnen, entgegen. Von 1972 bis Anfang 1982 wurden 1.200 neue Bahnen erstellt. Eine ganze Reihe von Großanlagen entstand, die jeden Mannschafts- und jeden Meisterschaftsbetrieb bewältigen konnten. In München stand eine Zehn- und eine Achtbahnanlage, ebenso in Nürnberg. Je eine Achtbahnanlage entstand nach dem Leistungszentrum in Regensburg, in Straubing und Bamberg. Außerdem entstand eine Zehnbahnanlage 1981 in Kempten.



← **Junioren
Europameisterschaften
1979**

Der Höhepunkt der Bahnerstellung war das Leistungszentrum des DKB/BSKV in Augsburg mit zwölf Asphalt- und je zwei Bohle- und Sche rebahnen. Seine Entstehung war ausschließlich der Verdienst unseres Ehrenvorsitzenden Günther Stielike, der dabei die schwierigsten Klippen umschiffte und in Augsburg eine für den deutschen und bayerischen Kegelsport einmalige Anlage entstehen ließ. In ihr werden vom BSKV und

DKB regelmäßig Lehrgänge, Bayerische und Deutsche Meisterschaften sowie Ländervergleiche durchgeführt. Das Leistungszentrum bestand seine erste große Bewährungsprobe mit den Junioren-Europameisterschaften 1979 auf das Beste, nicht nur weil die BRD mit drei Gold- und zwei Silbermedaillen am besten abschnitt.

Im Jahre 1982 stand in Bayern und in der BRD der Mannschaftsspielbetrieb so, wie ihn 1963 der damalige Vereinsvorsitzende von München und Bundessportwart Ernst Bergmann mit seiner seherischen Vorausschau plante, auch wenn dieser Aufbau dieses Spielsystems mitunter von eigenen Verbandsmitgliedern ausgebremst wurde.

Seit 1963 entwickelte sich in den Bezirken ein Clubspielbetrieb von Städteligen, Kreis-, Bezirks- und Bezirksoberligen. Ab dem Sportjahr 1967/68 spielten über den Bezirken drei Bayernligen (Nord, Mitte und Süd) mit Herrenclubmannschaften. Die Vereinsmeisterschaften spielten neben Städtevergleichskämpfen, Vor- und Endlauf bei den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften. Ab dem Sportjahr 1970/71 installierte der DKB eine Bundesliga mit acht Vereinsmannschaften. Der Verein Nürnberg war nicht nur ihr erster Meister, sondern holte sich den Titel eines Bundesligameisters gleich viermal in Serie. Ab 1971/72 entstand unter der Bundesliga eine Bayernliga mit acht Vereinsmannschaften. Ihr erster Meister war der Verein Amberg vor Augsburg und Schweinfurt. Ab 1972/73 startete die Bayernliga Frauen mit acht Vereinsmannschaften auf Turnierbasis sowie die Bayernliga für männliche Jugend

A in einer einfachen Runde. Neben den Bayernligen spielten noch die drei Landesklassen mit je acht Männerclubmannschaften. Damit war zumindest auf Landesebene bei den Männern eine Zweigleisigkeit installiert, aus der nur schwer herauszukommen war, da jeder Mannschaftswettbewerb seine Befürworter hatte. Bei den Bezirks-, Landes- und Deutschen Meisterschaften wurden jeweils neben dem Ligameister ein Meister der anderen Mannschaftsart (entweder Verein oder Club) ausgegelt.

Der Sportausschuss unseres Verbandes versuchte mit einem Antrag an den DKB am 25.02.73 aus der Zweigleisigkeit herauszukommen. Er beantragte die Clubmannschaften mit sechs Startern spielen zu lassen. Mit Beschluss im Sportausschuss vom 18.08.73 wurde den Vereinsmannschaften beim Pokalspiel der Vorrang gegeben und die „Goldene Kugel“ wurde ab dem Sportjahr 1973/74 mit 200 Wurf je Starter mit Vereinsmannschaften ausgespielt. Noch deutlicher wurde in der Sportausschusssitzung am 03.11.73 in Ingolstadt formuliert und an den DKB herangetragen:

„**Die Clubmannschaften müssen gegenüber den Vereinsmannschaften immer den Vorrang haben.**“

Ab 1974/75 sollte eine einheitliche Bayernliga mit Clubmannschaften spielen, deren Unterbau zwei Landesklassen (Nord und Süd), mit je zehn Mannschaften bilden sollten. Leider kam es dazu nicht, da die Bundesliga für Vereinsmannschaften bestehen blieb und der DKB den Unterbau der Bayernliga als Regionalliga I beibehielt. Vom vorgesehenen Plan blieben nur die zwei Landesklassen mit je acht Mannschaften übrig. Durch die Zweigleisigkeit waren die Spitzensportler allerdings zu sehr belastet. Die Belastung wurde etwas abgeschwächt, da die Regionalliga I Bayern mit Ausnahmegenehmigung auf Turnierbasis spielen durfte.

Bei der Jugend spielten im Sportjahr 1974/75 neben der Bayernliga männlich Jugend A für Vereinsmannschaften auch eine Nord- und Südbayernliga weiblich Jugend A für Vereine auf Turnierbasis mit je sechs

Mannschaften. Systematisch wurde hier aufgebaut. Ab 1975/76 spielten in der Bayernliga männlich Jugend A bereits zehn Mannschaften und bei Jugend A weiblich jeweils sieben Mannschaften.

Bei den Frauen führte die Sektion ab 1975/76 ebenfalls die Bundesliga mit acht Vereinsmannschaften auf Turnierbasis ein. Aus Bayern nahmen die Vereine Würzburg und Landshut teil. Leider musste Würzburg diese Spitzenliga nach einem Jahr wieder verlassen, während Landshut noch den dritten Platz erspielen konnte. 1977/78 stieg die Damenmannschaft des Vereins Bayreuth in die oberste Spielklasse auf. Ab diesem Sportjahr spielten auch die Damen mit Hin- und Rückspiel eine Landesklasse Nord und Süd mit zwölf Mannschaften im Norden und elf im Süden aus.

In allen Bezirken gab es bereits drei und mehr Spielklassen auf Bezirksebene für Herren- und Frauenclubmannschaften. Einige Bezirke spielten auch noch Bezirksligen mit Vereinsmannschaften aus. Die Doppelbelastung der Spieler erreichte dadurch ihren Höhepunkt. Die Spitzenspieler stöhnten über die große Anzahl an Spielen und waren nur noch schwer für Turniere zu gewinnen.



So beschloss 1978/79 die Sektion Asphalt, wie die übrigen Sektionen von Anfang an, die Bundesligen mit Clubmannschaften mit Hin- und Rückspiel auszutragen. Die Herrenspiele wurden über 200 Wurf, die der Damen über 100 Wurf ausgespielt.

Die Mannschaftsstärke für Clubmannschaften wurde auf die internationale Stärke von sechs Startern erhöht. Bei den Herren wurde gleichzeitig eine zweigeteilte zweite Bundesliga Nord und Süd als Unterbau geschaffen, während für die Vereinsmannschaften der Pokalwettbewerb eingeführt wurde. In Bayern wurde für den Pokalsieger die „Goldene Kugel“ ausgegeben und für die Damen stiftete Verbandsdamenwartin Margarete Stielike einen wertvollen Pokal. Folgende bayerische Clubs waren die Gründungsmitglieder der neuen Herren-Bundesligen:

Gut Holz Nürnberg, Blau-Weiß Peiting (beide 1. Bundesliga), Victoria Bamberg, Steig Bindlach, Alt München, Schwarz-Weiß Erlangen und Waldfrieden München (alle 2. Bundesliga). Bei den Damen war einzig Blau-Gelb Waldkraiburg in der ersten Bundesliga aktiv. In Bayern konnte nun, wie schon jahrelang vorgeplant, eine Bayernliga für Herren- und Damenclubmannschaften installiert werden. Als Unterbau fungierten die

bereits vorhandenen Landesklassen Nord und Süd. Somit war von der C-Klasse eines Kreises bis in die Bundesliga ein einheitlicher Spielbetrieb entstanden. Er stand noch zwei Jahre in der Diskussion, besonders in Verbindung mit der Mannschaftsstärke von sechs Spielern. Doch nach Überbrückung dieser Anfangsjahre ist dieser Spielbetrieb fest eingefahren und die Erfolge der bayerischen Mannschaften haben dazu beigetragen. So standen ab 1982/83 in der ersten Bundesliga der Herren mit Gut Holz Nürnberg, Alt München, Victoria Bamberg, Steig Bindlach und dem Aufsteiger SKC Staffelstein gleich fünf bayerische Clubs in der Tabelle.

In der zweiten Bundesliga außerdem Sport 23 Augsburg, Schwarz-Weiß Erlangen und Aufsteiger TSG Post Süd Regensburg. In der Bundesliga der Damen spielten wieder zwei Mannschaften aus Bayern, der VFB Regensburg sowie der Aufsteiger TSG Augsburg.

Mittlerweile war also die einstige Vision von Bundessportwart Ernst Bergmann aus dem Jahr 1963 „Clubmannschaften mit sechs Startern im Punktspielbetrieb bis zur Bundesliga und die Vereinsmannschaften im schönen Pokalwettbewerb“ Wirklichkeit geworden.

Hervorzuheben ist noch, dass sich der Jugendmannschaftsspielbetrieb sehr ausbreitete. Auf Landesebene wird in Bayernligen in allen vier Disziplinen, Jugend B männlich/weiblich sowie Jugend A männlich/weiblich um die Bayerische Meisterschaft gespielt. In den Bezirken kegeln darunter meist mehrere Spielklassen. Mit diesem ausgedehnten Jugendspielbetrieb stand unser Verband wieder an der Spitze im DKB. Dieser Aufbau der Spielklassen war der verstärkten Zuwendung zu den Jugendlichen zu verdanken. Neben den Verdiensten, die sich Hans Betz als langjähriger Jugendwart und sein Stellvertreter Rudi Stark dabei erworben haben, kam der Erfolg durch die verstärkte Mitarbeit von Erwin Siebert.

Auch die Sparte Bowling entwickelte sich im BSKV in diesem Jahrzehnt zum mitgliederstärksten Verband im DKB und baute systematisch den Mannschaftsspielbetrieb aus.

Sie hatte von Anfang an nur dem Spiel zwischen Clubmannschaften Vorrang gegeben und keine Schwierigkeiten mit einer Zweigleisigkeit. Besonders Spartensportwarten Toni Mair gelang es, für Bayern einen Ligen Spielbetrieb aufzubauen, der von der A-Klasse über Kreis-, Bezirks-



und Landesliga bis zur Bayernliga im Verband und über die zweite Bundesliga Süd hin zur Spitze, der Bundesliga im DKB, führte. In der ersten Bundesliga Herren spielte 1981/82 BC Victoria-Delphin München, in der zweiten Bundesliga der Herren waren es Süd Bayernland München, der BC Berchtesgaden und Trichter Nürnberg.

In der ersten Bundesliga der Damen war keine bayerische Meisterschaft vertreten, während in der zweiten Bundesliga Süd Weiß-Blau München, Münchner Kindl, Frankenland Nürnberg und BC 2000 München spielten. Spartenvorsitzender Theo Schober gelang es daneben, die Finanzierung des nicht billigen Bowlingsport im Verband machbar zu machen.

Die Bowlingspieler in Bayern fühlten sich von beiden gut betreut, das Verhältnis Bowling und Asphalt war ausgewogen und ungetrübt.

Verbandssportwart Uli Gottschalk fasste in „Alles auf einem Blick“ die gesamten sportlichen Ergebnisse jedes Sportjahres zusammen. So entstand ein lückenloser Überblick über das Sportgeschehen bis Ende der 1990er Jahre.

Nicht versäumt werden darf auf zwei Ausnahmetalente dieses Jahrzehnts einzugehen, die durch ihr Talent, ihren konzentrierten Einsatz und ihre faire sportliche Einstellung hohe und höchste sportliche Erfolge erzielten. Die eingeweihten Kegelsportler wissen, dass es sich nur um Daniela Gruber (Bowling) und Wolfgang Endres (Asphalt) handeln kann.

Daniela Gruber wurde 1970 mit der deutschen Vierer- und Fünfer-Mannschaft jeweils Vize-Europameister und erzielte die gleichen Erfolge bei der Europameisterschaft 1973. 1975 erreichte sie mit der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft in London den dritten Platz und wurde im Einzelstart zehnter.

1977 errang sie bei der Europameisterschaft mit der deutschen Mannschaft zwei Silbermedaillen und die Bronzemedaille im Einzelstart. 1979 holte sie sich bei der Weltmeisterschaft in Manila die Silberme-

daille mit der Fünfer-Mannschaft und in der Einzelwertung. Neben diesen großen Erfolgen siegte sie mehrmals beim Deutschlandfinale des World-Cups und kam in fast allen Erdteilen zu den Weltausscheidungen. Mit der deutschen Mannschaft gewann sie mehrere Länderkämpfe und errang mit ihr 1977 den Alpenpokal.

Zu diesen internationalen Höhepunkten kamen eine Reihe deutsche Meisterschaften als Einzelstarterin im Doppel und mit Münchener Mannschaften. Wolfgang Endres holte sich mit der Nationalmannschaft bereits 1971 bei den Junioren-Europameisterschaften den Titel. 1973 gelang im gleichen Wettbewerb die Bronzemedaille, im Einzel gar die Silbermedaille.

1974 erreichte er mit der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft die Silbermedaille und wurde im Einzel achter. 1976 konnte er ebenfalls eine Silbermedaille mit der Mannschaft bei den Weltmeisterschaften erringen.

1978 kehrte er mit zwei Bronzemedailen in der Einzel- und in der Mannschaftswertung von der Weltmeisterschaft in Luzern zurück. Bis heute ist er der einzige Kegler, der fünfmal in Folge Deutscher Einzelmeister der Herren wurde. Hinzu kommen



Die Gewinner der Bronzemedaille
von links: Betreuer E. Siebert, Nürnberg; D. Zieher, Eppelheim; A. Ruckmich u. A. Klee, Sandhausen; Th. Holzmann, Eppelheim; J. Gottschalk, Weil/Rh.; W. Weinkauff, Pirmasens; W. Endres, Nürnberg

Foto: K. Corzilius

weitere Titel und unzählige Podestplätze in anderen Altersklassen. Beide Sportler, sowohl Daniela Gruber als auch Wolfgang Endres, überstrahlten alles mit ihren Leistungen und wurden so zum Aushängeschild des BSKV, ohne die hervorragenden Erfolge anderer schmälern zu wollen.

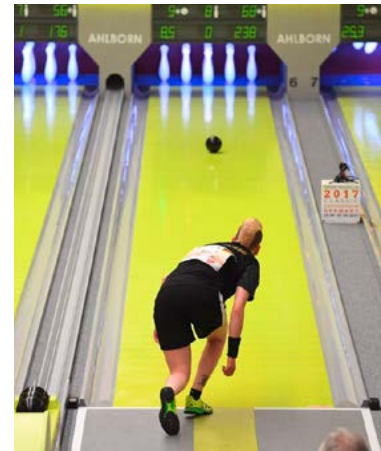
Seit 1975, noch eingeleitet von Günther Stielike, widmete sich der BSKV vermehrt den Freizeitkeglern. Viele Vereine veranstalteten jährlich ein offenes Turnier und 1982 fand

das erste offene Freizeitturnier auf Landesebene am 12./13. September in Ingolstadt statt, nachdem 1979 ein offenes Turnier auf Landesebene in Erlangen zu Gunsten von UNICEF durchgeführt wurde.

Schwierigkeiten bereite 1979 verstärkt die Darstellung unseres Sportbetriebes im „Bayernsport“ und im Magazin „Kegeln und Bowling“. Zum Teil lag es daran, dass für das Amt des Verbandspressewartes kein Vollblutjournalist, der sich auch gleichzeitig

mit Leib und Seele dem Kegelsport verschrieben hat, gefunden werden konnte. Da außerdem im „Bayernsport“ verständlicherweise bei seiner Zuständigkeit für über 40 Fachverbände nur wenig Raum für einen Verband vorhanden sein kann und da das Magazin „Kegeln und Bowling“ auf wackligen Beinen stand, was seine damals bereits zweimalige Einstellung untermauerte, versuchte der BSKV mit „Kegeln in Bayern“ unserem Sport ein Sprachrohr und eine Darstellungsmöglichkeit zu geben.

Diese Art der Kommunikation zwischen dem BSKV und seinen Mitgliedern hatte noch bis Ende der 2000er Jahre Bestand, bevor es eingestellt wurde.





Sport Hoffmann

Ihr Teamsportprofi im Kegelsport!

*Textilien • Schuhe • Taschen
Teamsportausrüstung
inklusive Veredelung
alles aus einer Hand!*






Besuchen Sie unseren Online-Shop unter www.teamssport-hoffmann.de und finden Sie tolle Angebotel

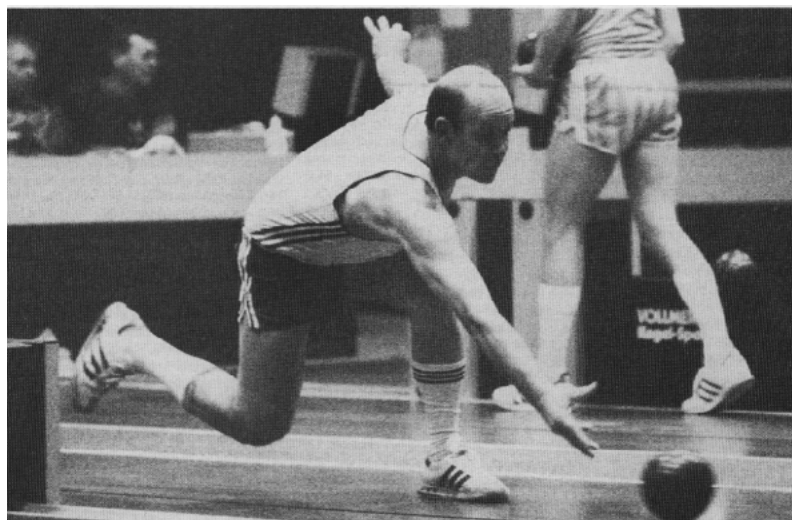
Am Jurablick 7 • 95512 Neudrossenfeld • Telefon: +49 9203 / 973 93 71 • Mobil: +49 1 71 / 935 76 87 • E-Mail: shop@teamssport-hoffmann.de





Die 80er Jahre

Der Münchner Kegler-Verein war im Jahr 1986 Ausrichtung der Weltmeisterschaften Classic in der Rudi Sedlmayer-Halle – im heutigen Audi Dome – in München.



Für den Verein war diese Veranstaltung eine außerordentliche Herausforderung und für „Kegel-Bayern“ ein herausragendes Ereignis. Die Sportkameraden Günter Baumer und Dietmar Gäbelein aus Bayern wurden mit der deutschen Nationalmannschaft Vizeweltmeister und krönten damit ihre bisherige Kegellaufbahn.



FORTSETZUNG

Die 90er bis heute

Die Mitgliederzahlen entwickelten sich in dieser Zeit äußerst positiv. Mitte der 1990er Jahre hatte der BSKV über 38.000 Mitglieder. Der Kegelsport boomte und es entstanden überall in Bayern neue moderne Kegelanlagen.

Der Kegelsport boomte.

Das Referat für das Schiedsrichterwesen wurde aufgebaut und auch die Referate Ausbildung und Leistungssport nahmen einen erfolgreichen Aufschwung.

Der Jugendspielbetrieb wurde reformiert und erstmalig wurden die Einsätze von Jugendlichen in den Erwachsenenmannschaften geregelt und mittels eines Jugendspielblattes alle Einsätze dokumentiert.

Der Spielbetrieb in den Kreisen und Bezirken sowie auf Landesebene funktionierte reibungslos. Die Bayerischen Einzelmeisterschaften der

1983 BIS 2022

Frauen wurden zweitweise, analog den Männern, über 200 Wurf ausgespielt. Die meisten Frauen standen diesem System jedoch abneigend gegenüber, so dass man bald wieder zur Ausspielung über 100 Wurf zurückkehrte.

In Bayern haben sich bereits Anfang der 1980er Jahre organisierte Freizeitkegler mit eigenem Spielbetrieb gegründet. Die Vereinigung Bayerischer Freizeitkegler e.V. (VBFK) wurde 2001 als Vereinigung Mitglied im BSKV und somit auch im DKBC und im DKB. Die Vereinigung verwaltet sich selbst und regelt ihren Spielbetrieb eigenständig. Durch ihre Mitgliedschaft im DKB/DKBC nehmen deren Sportlerinnen und Sportler auch an den Deutschen Meisterschaften Breitensport teil.

Auch die Bowlingsportlerinnen und Sportler haben seit 2019 innerhalb des BSKV mit der Gründung der Bayerischen Bowlingunion e.V. den Status einer Vereinigung mit eigener Mitgliederverwaltung.

Eine große Veränderung innerhalb des DKB war die Abschaffung der Sektionen und die Gründung der Disziplinverbände Classic (DKBC), Schere (DSKB), Bohle (DBKV) und Bowling (DBU). Die jeweiligen Disziplinverbände führen den Bundesligaspielbetrieb und die Deutschen Einzelmeisterschaften durch. Nachdem sich die Bundesligen für Clubmannschaften der Frauen und Männer durchgesetzt haben, gibt es die Vereinsmannschaften nur noch im Bereich der Jugend und Senioren.



Die Entscheidung der NBC im Jahr 2004, künftig für alle das 120 Wurfssystem und das Spiel Mann gegen Mann bzw. Frau gegen Frau mit Punktwertung einzuführen war die bisher beachtlichste Reform des Kegelsports. Diese Regelung war für die obersten Ligen der nationalen Verbände bindend. Leider gab es in einzelnen Bereichen der Landesverbände des DKBC erheblichen Widerstand gegen diesen Beschluss. Es folgten verschiedene Maßnahmen beider Parteien, Suspendierung des DKB/DKBC durch die NBC für internationale Wettkämpfe sowie gerichtliche Auseinandersetzungen. Schließlich führte der DKBC ab der Saison 2013/2014 das 120 Wurfssystem mit Punktwertung ein. Als Zugeständnis für die Gegner des neuen Systems gab es bis zur Saison 2016/2017 auch jeweils noch eine Liga, die noch 200 bzw. 100 Wurf spielte.



↑ **BM Sprint 2018**

Im Jahr 2012 hat sich auf Grund dieser Reform und den Streitigkeiten ein Konkurrenzverband, die Deutsche Claissic Union (DCU), gebildet und vom DKB abgespalten. In den Landesverbänden schlossen sich mehr oder weniger Vereine diesem Verband an.

Der Bayerische Sportkegler- und Bowlingverband hat zur Saison 2014/2015 auch das neue System eingeführt. Daraufhin haben sich einige Vereine und Mannschaften im Jahr 2016 zur DCU Bayern zusammengeschlossen. Sicherlich hat diese Entwicklung, die Corona-Pandemie, die Altersstruktur und allge-

meine gesellschaftlich Veränderung zum massiven Mitgliederschwund geführt. Verbindliche Zahlen sind in den Mitgliederstatistiken aufgeführt. Die sinkenden Mitgliederzahlen hatten natürlich auch Auswirkungen auf den Spielbetrieb in den Ligen und Klassen. Dies veranlasste den Verbandssportausschuss zum Sportjahr 2018/2019 eine Änderung der Ligenstruktur umzusetzen. Auf Grund des Aufstiegs von Mannschaften aus der Bayernliga in zwei verschiedene zweite Bundesligen und der weiten Fahrtstrecken innerhalb des BSKV wurde die Bayernliga in eine Bayernliga Nord und Süd geteilt. Die vier Landesligen sind weiterhin in ihrer

Form existent, jedoch sind die Regionalligen weggefallen. Diese Umstrukturierung bezog sich sowohl auf die Männer- wie auch auf die Frauenligen. Besorgniserregend ist allerdings der Rückgang von Mannschaften im Frauenspielbetrieb auf allen Ebenen.

Der BSKV hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit diesem Thema befasst und hoffentlich auch Lösungen findet. Zudem wurde 2019 ein neues Spielrecht eingeführt. Im Gegensatz zur starren Mannschaftsmeldung sollte es den Klubs und Mannschaften mehr Flexibilität beim Einsatz der Spielerinnen und Spieler bringen. Auf Grund von Anfangsschwierigkeiten, auch bedingt durch einen unregelmäßigen Spielbetrieb

während der Pandemie wurde das neue Spielrecht nicht vollumfänglich akzeptiert und musste nochmals in Teilen überarbeitet werden. Bayerische Funktionäre haben sich zu jeder Zeit im DKB, der Sektion Asphalt und im DKBC in verschiedenen Positionen engagiert und somit auch die Entwicklung des Kegelsports voranbracht und mitgestaltet.

Während der Amtszeit von Präsident Herbert Stengl befand sich die Geschäftsstelle des BSKV in Nürnberg. Nach seinem Tod 1996 wurde Alfred Altmann aus München Präsident und die Geschäftsstelle wurde zum BLSV in das Haus des Sports nach München verlegt.

↓ **Jugencup 2019 in Augsburg**



Im Oktober 2011 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein komplett neues Präsidium gewählt und die Digitalisierung der Verbandsarbeit wurde vorangetrieben. Das bestehende Verwaltungsprogramm konnte nicht mehr erweitert werden und entsprach nicht mehr den Anforderungen des Verbandes. Zusammen mit dem Hessischen Kegler- und Bowlingverband e.V. entschied sich der BSKV für die serverbasierenden Software MMS. Nach Fertigstellung der neuen Software im Jahr 2013 wurde das Büro im Haus des Sports gekündigt. Die Arbeiten der Geschäftsstelle wurden zunächst von Heide und Raimund Hessling und in Teilen von Margot Petzel im Homeoffice erledigt.

Ab 01.01.2017 übernahm Roland Schiffner als hauptamtlicher Mitarbeiter die Geschäftsstelle. Seit diesem Zeitpunkt befindet sich die Geschäftsstelle in Lauf.

Seit 01.02.2021 arbeitet der BSKV mit dem neuen Mitgliederverwaltungsprogramm von Sportwinner. Die Online-Datenbank bei Sportwinner für den Spielbetrieb hat der Verband seit dem Sportjahr 2015/2016 in Betrieb. Seit diesem Zeitpunkt bestand auch eine Schnittstelle zur Mitgliederverwaltung MMS und nun auch zu Sportwinner.

Bereits vor dem Sportjahr 2015/2016 nutzte ein Großteil der Spielleiter Sportwinner als Einzellizenz. Der gesamte Spielbetrieb und Ergebnisdienst wird über Sportwinner abgewickelt und man kann sich die Zeit nicht mehr vorstellen, als die Spielleiter die Spielberichte noch per Post oder Fax erhielten.



In den Jahren 2012 und 2019 wurde die Homepage des Verbandes neu erstellt und der BSKV ist auf Facebook und Instagram vertreten. Außerdem wurde im Jahr 2021 die BSKV-App entwickelt und eingerichtet. Damit ist man von nahezu jedem Ort der Welt über die aktuellen Ereignisse des Verbandes informiert.

Der Bayerische Sportkegler- und Bowlingverband ist sich bewusst, dass dieses Jubiläum auch Verpflichtung ist, den Mitgliedern ein attraktives Sportangebot in einem modernen Verband anzubieten.

Mit der Hilfe und Mitarbeit aller wird der Verband diese Herausforderung meistern.

Wir überlegen uns weiterhin nicht die Ziele, sondern das, was uns zu den Zielen führt!

(Aristoteles)



Meisterschaften



Image- und Ausbildungsfilm der BSKV

↓ Straubing 2019



sport **WAGNER**

SPORT-WAGNER.COM *your professional sportsshop*



Ski Running Fitness Fussball
 ...und vieles mehr: Tennisbesaiting, Ski-Service... **Triathlon Bike Teamsport**

Gutenbergstr. 2, 96050 Bamberg - 0951 - 9123 130
 Geschäftsführerin: Daniela Kicker, Tel. 0951 - 9123 131



REIFEN **WAGNER**

Service persönlich & Co. KG

TOP
SERVICE
TEAM
Autos in guten Händen

Reifen | Räder | Kfz-Service | Felgen

Mit 12 Filialen und deutschlandweitem Service!

www.reifenwagner.com

96050 Bamberg
Gutenbergstraße 2
Tel. 09 51/9 12 31-40

WIR SCHAFFEN KEGEL-ERLEBNISSE



MACH DEIN HOBBY ZUM BERUF!

VERTRIEB & KUNDENDIENST (M / W / D)	Beschreibung	Voraussetzungen
	- Vertrieblicher Außendienst für Kegel- und Bowlingbahnanlagen in Verbindung mit Reparatur- und Wartungsdienst - Verkaufsgebiet: Bayern, Sachsen, Thüringen, Österreich	- Mindestens 3 Jahre Arbeitserfahrung im technischen Vertrieb und/oder Kundendienst - Führerschein und Reisebereitschaft - Souveränes Auftreten und Kommunikationskompetenz in Wort & Schrift - Eigenständige Arbeitsweise mit Teamkompetenz




Mehr Infos unter:
info@funk-bowling.de

BEWRIB DICH!

www.funk-bowling.de

DEUTSCHE MEISTER HERREN

nur Sportler aus
bayerischen
Vereinen



↑ Wolfgang Endres

1947	Ludwig Schmidt	Nürnberg	
1952	Mathias Strixner	München	827 Kegel
1956	Hans Bittermann	Schweinfurt	853 Kegel
1964	Max Hueber	Regensburg	1693 Kegel
1967	Werner Günzel	Nürnberg	1792 Kegel
1968	Werner Günzel	Nürnberg	1777 Kegel
1972	Werner Günzel	Nürnberg	1912 Kegel
1975	Wolfgang Endres	Nürnberg	1819 Kegel
1976	Wolfgang Endres	Nürnberg	1787 Kegel
1978	Wolfgang Endres	Nürnberg	1821 Kegel
1979	Wolfgang Endres	Nürnberg	1894 Kegel
1980	Wolfgang Endres	Nürnberg	1971 Kegel
1981	Wolfgang Endres	Nürnberg	1894 Kegel
1982	Wolfgang Endres	Nürnberg	1908 Kegel
1990	Bela Csanyi	Bamberg	1852 Kegel
1991	Frank Hübner	Lichtenfels	1834 Kegel
1992	Zeljko Rapo	München	1952 Kegel
1999	Christian Schreiner	Regensburg	2031 Kegel
2000	Oliver Scholler	Bamberg	2038 Kegel
2003	Timo Hoffmann	Bamberg	2020 Kegel
2004	Peter Hitzlberger	Peiting	2086 Kegel
2011	Mathias Weber	Amberg	2169 Kegel
2018	Florian Fritzmann	Bamberg	650 Kegel
2019	Florian Fritzmann	Bamberg	665 Kegel

DEUTSCHE MEISTER VEREIN / KLUB

1948	Nürnberg	Vereinsbundesliga ab 1970/71		Klubbundesliga ab 1978/79	
1954	Bayreuth	1971	Nürnberg	1990	Victoria Bamberg
1956	Bayreuth	1972	Nürnberg	1992	Victoria Bamberg
1957	München	1974	Nürnberg	1993	Victoria Bamberg
1959	Nürnberg	1975	Nürnberg	1997	Victoria Bamberg
1960	München			2000	Victoria Bamberg
1964	München			2001	Victoria Bamberg
1966	Amberg			2002	Victoria Bamberg
1969	Nürnberg			2003	SKC Staffelstein
1970	Nürnberg			2004	Victoria Bamberg
				2005	Victoria Bamberg

HERREN

WELTMEISTER BAYERISCHER CLUBS ALTERSKLASSE HERREN

1970	Mannschaft	Hans Nutz, Werner Günzel, Wolfgang Endres, Erwin Siebert alle Verein Nürnberg Josef Beck, Verein München
1990	Mannschaft	Leo Zechmann, Timo Hoffman, SKC Victoria Bamberg Werner Stössl, SKC Staffelstein
1992	Paar	Christian Schwarz, SKC Victoria 1947 Bamberg mit Ralf Koch, Frei Holz Plankstadt
1998	Mannschaft	Frank Hübner, SKC Staffelstein, Mario Beraldo, SKC Victoria Bamberg
	Paar	Mario Beraldo SKC Victoria Bamberg mit Christian Schwarz, Olympia Mörfelden
2005	Mannschaft	Alexander Wellach, SKC Victoria Bamberg

Natürlich waren auch weitere bayerische Sportler bei Weltmeisterschaften aktiv und auch auf dem Podest, wie bspw. in früheren Jahren Erwin Siebert, Ludwig Schmidt, Günter Baumer, Harald Zitzmann, Carsten Heisler oder Hermann Heider. Vor

allem in jüngerer Vergangenheit ist die Einteilung in „Bayerische Sportler“ nur noch schwer möglich, da viele bayerische Sportler außerhalb Bayerns aktiv sind und gleichzeitig „Nicht-Bayern“ für bayerische Clubs spielen. Stellvertretend stehen hier

für Timo Hoffmann, Oliver Scholler, Manuel Weiß, Mathias Weber, Thomas Schneider, Jürgen Zeitler, Matthias Dirnberger, Timo Hehl, Manuel Lallinger, Florian Fritzmann, Christian Wilke, Dominik Kunze, Tim Brachtel und Daniel Schmid.

DEUTSCHE MEISTER FRAUEN

nur Sportlerinnen
aus bayerischen
Vereinen



1968	Herta Knorr	Bamberg	829 Kegel
1971	Isolde Welbers	Würzburg	852 Kegel
1985	Sylvia Blanz	Nestle-Hegge	859 Kegel
1993	Nadezda Dobesova	Coburg	962 Kegel
1994	Nadezda Dobesova	Coburg	976 Kegel
2003	Nicole Müller	Bamberg	947 Kegel
2009	Daniela Kicker	Bamberg	1046 Kegel
2010	Daniela Kicker	Bamberg	1031 Kegel
2011	Daniela Kicker	Bamberg	1043 Kegel
2013	Raphaela Kummer	Ingolstadt	981 Kegel
2014	Raphaela Kummer	Ingolstadt	954 Kegel
2015	Sabrina Hoffmann	Regensburg	922 Kegel
2018	Alina Dollheimer	Bamberg	596 Kegel
2023	Alina Bimber	Bamberg	684 Kegel

VEREIN / KLUB

1959	München
1960	Schweinfurt
1962	München
1964	München
1965	München
1966	Würzburg
1971	Würzburg
1972	Nürnberg
1974	Nürnberg

Klubbundesliga ab 1978/79	
2000 – 2003	Victoria Bamberg
2005 – 2023	Victoria Bamberg



↑ Victoria Bamberg

1994	Mannschaft	Cornelia Budy, DJK Ingolstadt Helga Oppelt SKC 67 Eggolsheim Birgit Burkart SKC Betzigau
1998	Mannschaft	Cornelia Budy, SKC Victoria Bamberg
2000	Mannschaft	Daniela Kicker, Ute Beckert, SKC Victoira Bamberg
2004	Mannschaft	Nicole Müller, Daniela Kicker Ute Beckert alle SKC Victoria Bamberg
2009	Mannschaft	Daniela Kicker, Ute Vincon, Sabrina Walter alle SKC Victoria Bamberg
2014	Einzel	Sina Beisser SKC Victoria Bamberg
2017	Mannschaft	Sina Beisser, Alina Dollheimer, Daniela Kicker, Corinna Kastner, alle SKC Victoria Bamberg
2018	Einzel	Sina Beisser, SKC Victoria Bamberg
2021	Mannschaft	Sina Beisser, SKC Victoria Bamberg Celine Zenker SKK 98 Poing

WELTMEISTER BAYERISCHER CLUBS ALTERSKLASSE FRAUEN



LEIDEN SCHAFT

Teamsport

MIT SPORT REISCHMANN ZUM ERFOLG

Ihrem Verein verschaffen wir den aktuellen Auftritt:

Wir statten Deinen Verein aus und machen euch zum sportlichen Aushängeschild in der Region!
Ständige Teamsportangebote schaffen neue Möglichkeiten!

- Anproben vor Ort
- Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite
- Attraktive Partnerverträge
- Hochwertige Veredelung durch Druck, Flock und Stick
- Individuelle Vereinsaktionen

Ihre Teamsport Ansprechpartner



in Ravensburg
Mike Gleich
Tel: 0751 - 36 147 241
Mike.Gleich@reischmann.de



im Allgäu
Kevin Jaut
Tel: 08331 - 490 60 107
TeamsportMM@reischmann.de










www.reischmann.de

MITGLIEDERSTATISTIK

Nach Bezirken

Mitgliederstatistik 2006

Bezirk	Classic	Jugend	Erwachsene	Bowling	Jugend	Erwachsene	Gesamt
	Schüler			Schüler			
Oberfranken	6	742	4635	2	38	318	5741
Mittelfranken	13	455	3939	0	44	266	4717
Unterfranken	3	514	2603	6	26	303	3455
Oberpfalz	5	673	4360	0	18	105	5161
Oberbayern	0	226	1836	1	7	232	2302
Niederbayern	2	230	3018	0	6	56	3312
Schwaben	3	608	4360	0	30	334	5335
München	1	95	1593	0	18	340	2047
GESAMT:	33 *	3543 *	26344 *	9 •	187 •	1954 •	32070
		* Classik total:	29920		• Bowling total:	2150	32070

Mitgliederstatistik 2009

Bezirk	Classic	Jugend	Erwachsene	Bowling	Jugend	Erwachsene	Gesamt
	Schüler			Schüler			
Oberfranken	23	786	4206	3	41	285	5344
Mittelfranken	38	417	3448	0	44	319	4266
Unterfranken	12	512	2396	1	39	268	3228
Oberpfalz	14	660	3980	0	17	106	4777
Oberbayern	6	199	1694	0	22	234	2155
Niederbayern	16	252	2693	0	8	28	2997
Schwaben	14	518	4052	3	47	365	4999
München	5	73	1399	1	32	369	1879
Freizeitkegler	0	82	1358	0	0	0	1440
GESAMT:	128 *	3499 *	25226 *	8 •	250 •	1974 •	31085
		* Classik total:	28853		• Bowling total:	2232	31085

Mitgliederstatistik 2012

Bezirk	Classic	Jugend	Erwachsene	Bowling	Jugend	Erwachsene	Gesamt
	Schüler			Schüler			
Oberfranken	53	632	3679	3	51	283	4701
Mittelfranken	49	371	3085	10	61	309	3885
Unterfranken	19	417	2073	0	34	225	2768
Oberpfalz	35	611	3743	3	23	95	4510
Oberbayern	9	158	1456	0	29	263	1915
Niederbayern	37	221	2403	0	3	29	2693
Schwaben	35	420	3570	7	43	325	4400
München	7	61	1200	1	25	405	1699
Freizeitkegler	0	41	892	0	0	0	933
GESAMT:	244 *	2932 *	22101 *	24 •	269 •	1934 •	27504
		* Classik total:	25277		• Bowling total:	2227	27504

Mitgliederstatistik 2015

Bezirk	Classic	Jugend	Erwachsene	Bowling	Jugend	Erwachsene	Gesamt
	Schüler			Schüler			
Oberfranken		333	3067		23	212	3635
Mittelfranken		195	2668		36	213	3112
Unterfranken		210	1696		15	210	2131
Oberpfalz		341	3004		15	91	3451
Oberbayern		109	1326		12	202	1649
Niederbayern		136	2154		1	15	2306
Schwaben		250	3004		32	278	3564
München		49	985		20	401	1455
Freizeitkegler		14	780		0	0	794
GESAMT:		1637 *	18684 *		154 •	1622 •	22097
		* Classik total:	20321		• Bowling total:	1776	

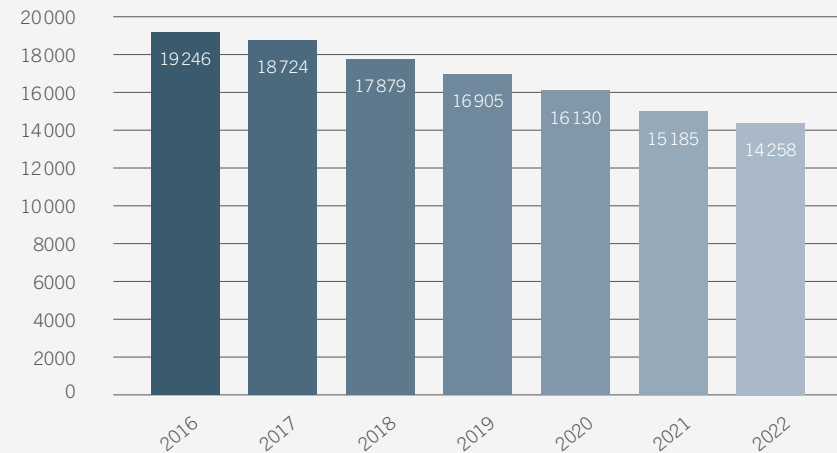
Mitgliederstatistik 2019

Bezirk	Classic			Bowling			Gesamt
	Schüler	Jugend	Erwachsene	Schüler	Jugend	Erwachsene	
Oberfranken		290	2684		8	174	3156
Mittelfranken		159	2245		15	187	2606
Unterfranken		181	1539		9	182	1911
Oberpfalz		226	2576		7	107	2916
Oberbayern		78	1119		13	237	1447
Niederbayern		113	1818		0	18	1949
Schwaben		194	2658		10	210	3072
München		40	864		26	329	1259
Freizeitkegler		8	757		0	0	765
GESAMT:		1289 *	16260 *		88 •	1444 •	19081
		* Classik total:	17549		• Bowling total:	1532	



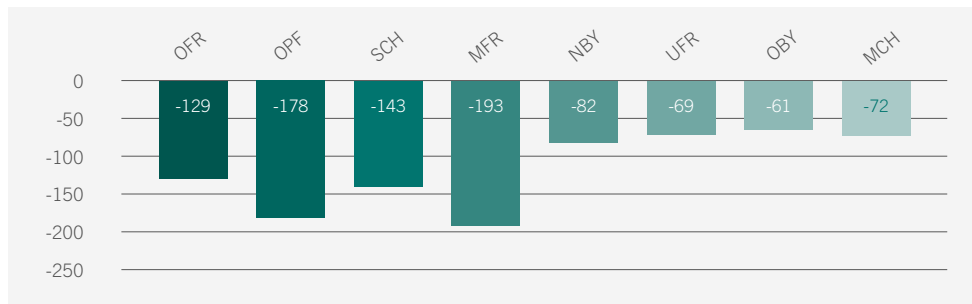
MITGLIEDER- ENTWICKLUNG

Jahresbilanz

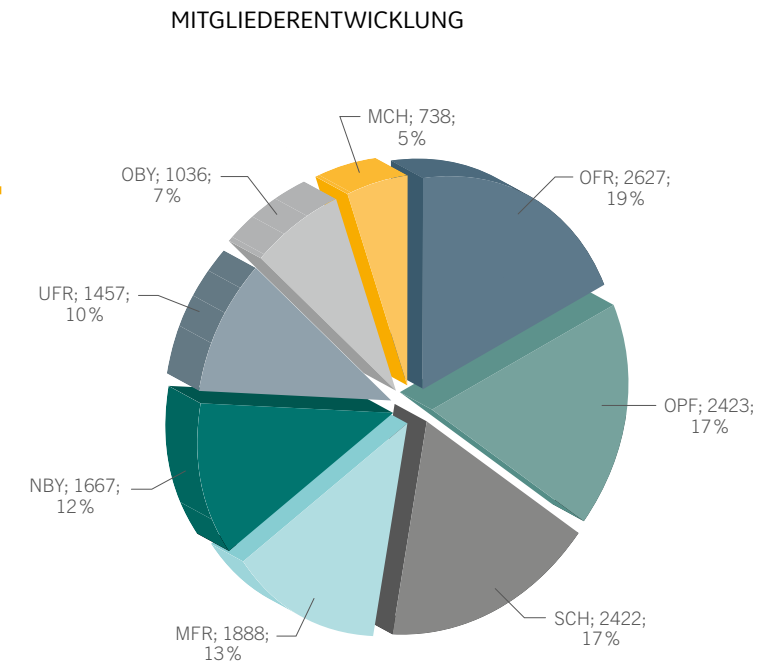


Mitgliederentwicklung
im BSKV
von 2016 – 2022

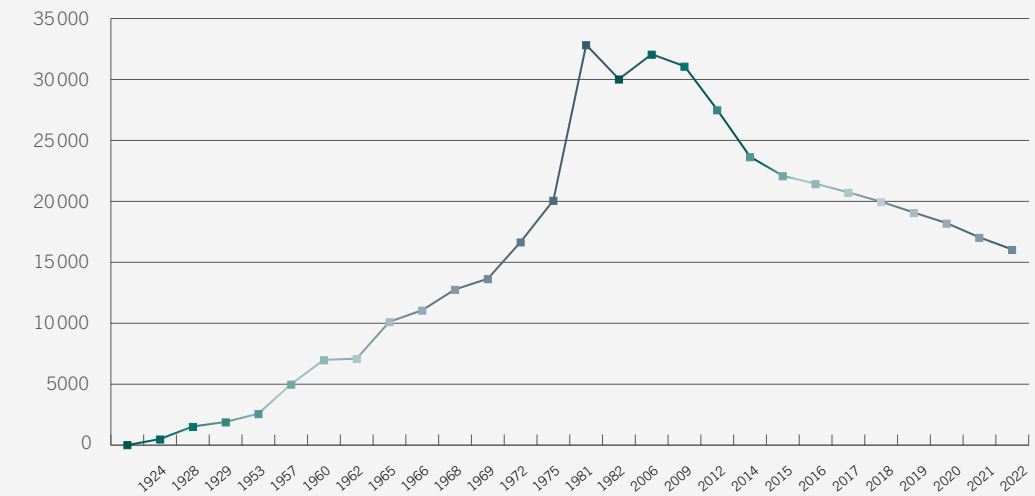
Mitglieder-
entwicklung
Bezirke
von 02.01.2021
bis 02.01.2022



Mitgliederbestand Anteil
Bezirke im BSKV
02.01.2022



Mitgliederentwicklung
von 1924 – 2022





Roland Schiffner

Zertifizierter Mentaltrainer

Persönlichkeitstraining, Psychologische Beratung

Beratung, Einzel- und Gruppencoaching, Vorträge und Seminare

Mentalcoaching im Kegelsport

im Beruf und Privat

Professionelle Unterstützung mit Mentaltraining - „Erfolgreich sein, wenn es darauf ankommt!“

Tel. 09123-999603, Fax 0322 2956 3305, Mobil 0173-389 54 78, E-Mail: r.schiffner@t-online.de
www.mentaltrainer-schiffner.de



Bei Erstbestellung
10 € Rabatt
 ab 50 € Bestellwert
 Code: 100 Jahre BSKV



Sport- und Vereinsbedarf GbR

Rainer Riedel & Roland Schiffner

Unser Online-Katalog:
<https://www.ehrenpreis-katalog.de/epaper/aktuell/#0>

Ihr zuverlässiger Lieferant für günstige Preise und schnelle Lieferzeiten

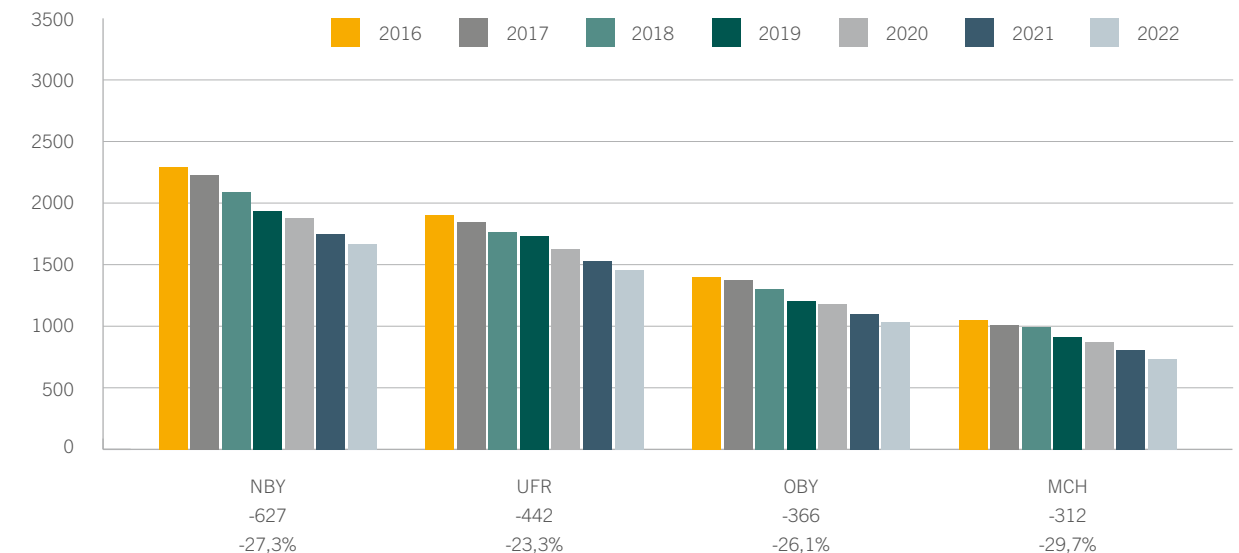
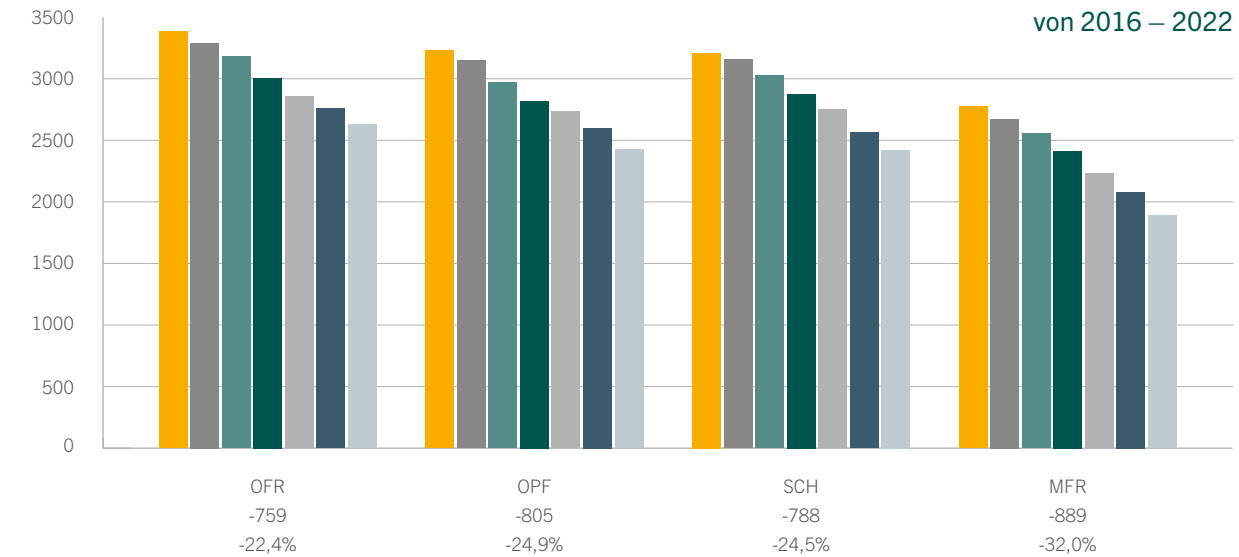
Anstecknadeln – Glas - Medaillen – Pokale – Gravurschilder - Wimpel – Zubehör – Sonderanfertigungen

Roland Schiffner, Tel. 09123-999603 oder 0173-389 54 78, E-Mail: r.schiffner@t-online.de

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Mitgliederentwicklung
innerhalb der Bezirke im BSKV

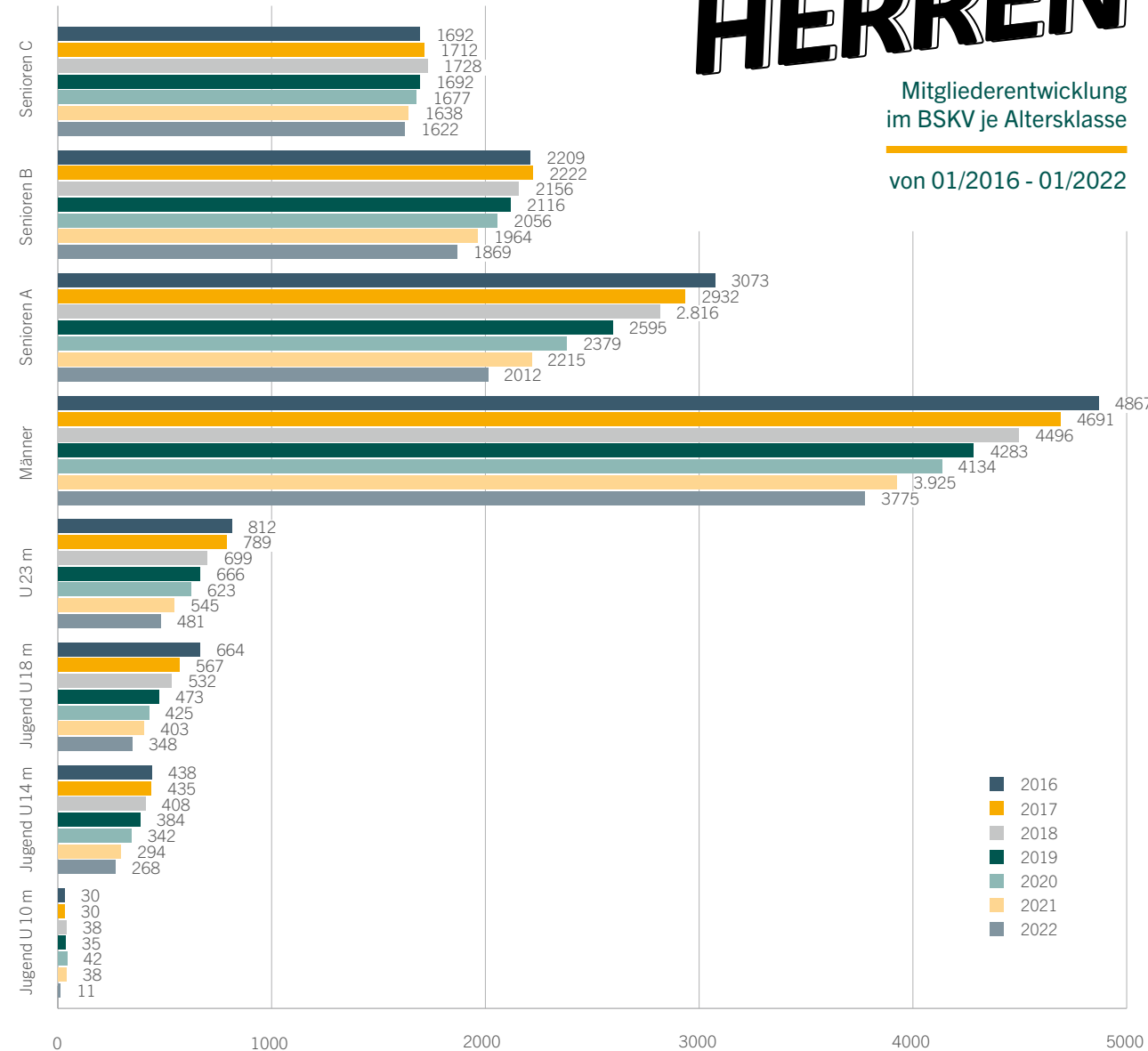
von 2016 – 2022



HERREN

Mitgliederentwicklung
im BSKV je Altersklasse

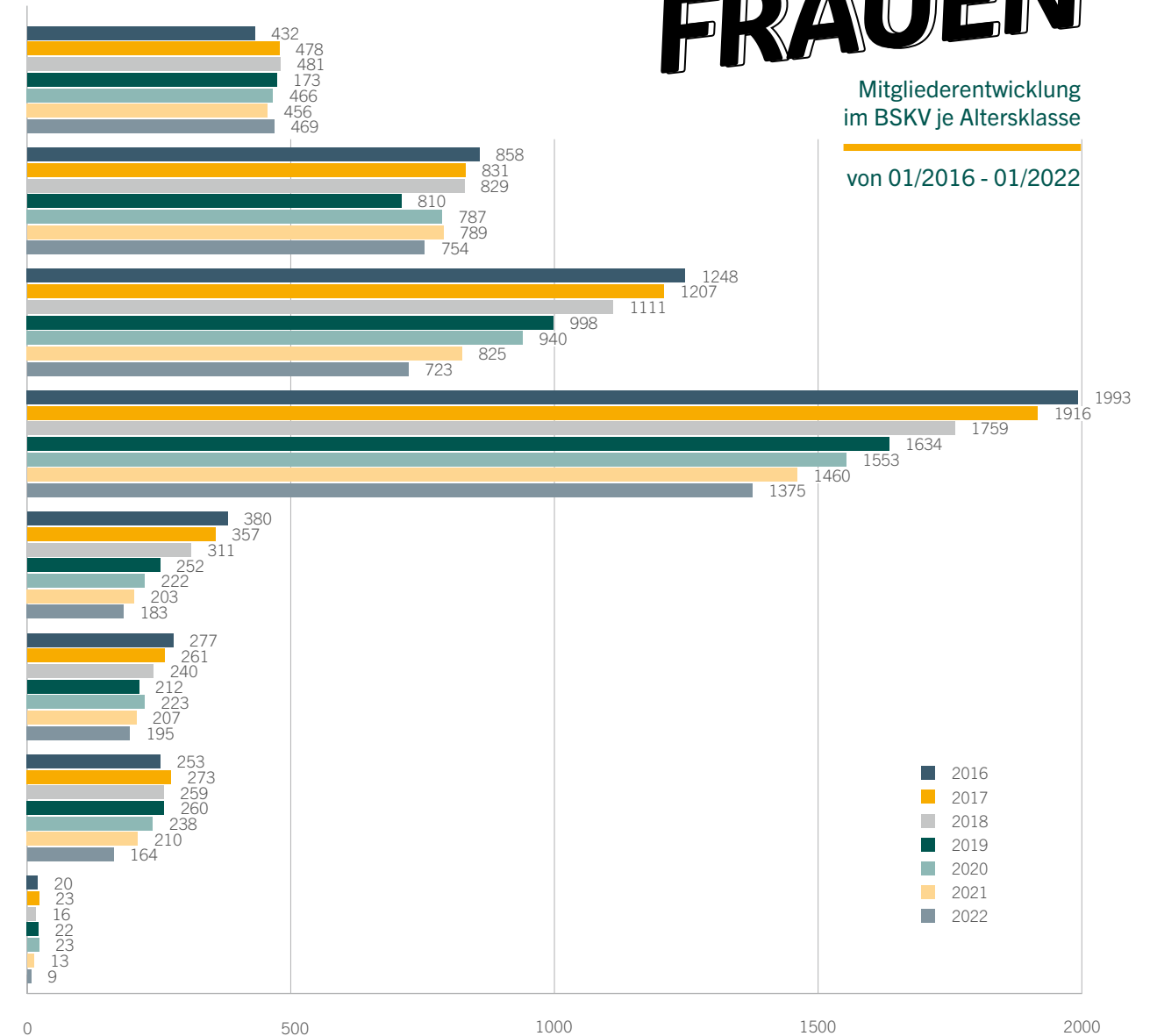
von 01/2016 - 01/2022



FRAUEN

Mitgliederentwicklung
im BSKV je Altersklasse

von 01/2016 - 01/2022



FUNKTIONÄRE

Präsidiumsmitglieder BSKV

Präsident		
1. Vorsitzender	Dr. Haber	1922
	Max Strunz	1922 – 1924
	Georg Guckenberger	1924 – 1927
	Fritz Loy	1927 – 1934
	Dr. Hans Baum	1934 – 1969
ab 1933 Gauführer	Günter Stielike	1969 – 1975
	Herbert Stengl	1975 – 1996
	Alfred Altmann	1996 – 2011
	Margot Petzel	seit 2011
	Max Strunz	1922 – 1924
2. Vorsitzender	Karl Nüsslein	1924 – 1925
	K. Schmidt	1925 – 1926
	Albert Bernert	1926 – 1927
	Max Stengl	1927 – 1930
	H. Dobler	1930 – 1933
Stellvertr. Gauführer	Hans Baum	1933 – 1953
2. Vorsitzender	Ernst Bergmann	1953 – 1959
	Fritz Werner	1959 – 1975
	Josef Simbürger	1975 – 1976
	Franz Anderlik	1977 – 1987
	Erwin Siebert	1985 – 1987
	Alfred Altmann	1987 – 1996

FUNKTIONÄRE

Vizepräsident Verwaltung		
	Harry Dotzauer	1996 – 2010
	Hartmut Fiedler	2010 – 2011
	Dieter Waeber	2011 – 2013
	Andreas Seiband	2013 – 2019
Vizepräsident Öffentlichkeit		
	Alexander Meixner	2019
	Nils Deichner	seit 2020
Vizepräsident Sport		
Spielausschussvorsitzender	Reuter	1922
Bundessportwart	Wanninger	1922 – 1925
	Max Strunz	1925 – 1927
Gausportwart	Georg Laun	1927
ab 1945 Landessportwart	Fritz Graf	1927 – 1962
	Albert Pfeiffer	1963 – 1970
	Georg Bittermann	1970 – 1973
	Ulrich Gottschalk	1973 – 1985
	Dieter Waeber	1985 – 1993
	Margot Petzel	1993 – 2002
	Hans Paul	2002 – 2010
	Günter Baumer	2010 – 2011
ab sofort Vizepräsident Sport	Michael Hofmann	seit 2011
Vizepräsident Finanzen		
Kassierer	Gehringer	1922 – 1924
	Georg Ackermann	1924 – 1925

Präsidiumsmitglieder BSKV

	Georg Steinmann	1925 – 1926
	Hans Zahn	1926 – 1930
	H. Wimmelmann	1930 – 1933
Gaukassenwart / Schatzmeister	Arthur Weiske	1933 – 1963
	Karl Hertlein	1964 – 1971
	Horst Jantschke	1971 – 2011
ab sofort Vizepräsident Finanzen	Dieter Mährle	seit 2011
Vizepräsident Jugend		
Jugendwart	Otto Maar	1963 – 1965
	Hans Betz	1965 – 1981
	Rudolf Bereuter	1981 – 1985
	Hartmut Fiedler	1985 – 2005
	Hajo Nagel	2005 – 2011
	Stefan Nowak	2011 – 2022
	Thomas Ludwig	seit 2022



FUNKTIONÄRE

Bezirk Mittelfranken

Bezirksvorsitzende	
Albert Lichtenstern	1963 – 1969
Herbert Stengl	1969 – 1980
Walter Köhler	1981 – 1990
Horst Irion	1991 – 1992
Erwin Hess	1993 – 2010
Roland Watzer	seit 2010
Bezirkssportwarte	
Adolf Braun	1963 – 1979
Ludwig Neubert	1979 – 1990
Rüdiger Liebetrau	1991 – 1992
Roland Watzer	1993 – 2010
Oliver Durin	seit 2011

Bezirk Unterfranken

Bezirksvorsitzende	
Adam Hänlein	1963 – 1983
Karl-Heinz Antoni	1983 – 1998
Werner Hahn	1998 – 2019
Ralf Kleinert	seit 2019
Bezirkssportwarte	
Georg Bittermann	1963 – 1969
Hans Paul	1969 – 2007
Franz Lehnhardt	2007 – 2019
Richard Vollert	seit 2019

Bezirk Oberfranken

Bezirksvorsitzende		Bezirkssportwarte	
Karl Schießwohl	1963 – 1969	Martin Christa	1963 – 1969
Franz Anderlik	1969 – 1995	Fritz Günzler	1969 – 1974
Dieter Räppold	1995 – 1996	Heinrich Kihm	1974 – 1976
Gerhard Gruber	1996 – 2000	Joachim Bernert	1976 – 1998
Karl Schulze	2000 – 2001	Dieter Wiesner	1998 – 2001
Dieter Wiesner	2001 – 2005	Michael Hofmann	2001 – 2007
Michael Hofmann	2005 – 2013	Patrick Stubenrauch	2007 – 2014
Michael Koch	2013 – 2019	Patrick Lindtaler	2014 – 2019
Patrick Lindthaler	seit 2019	Thomas Stubenrauch	seit 2019

Bezirk Oberpfalz

Bezirksvorsitzende	
Edi Buschitzka	1963 – 1963
Johann Piendl	1963 – 1988
Oskar Krah	1988 – 1990
Heinz Rötzer	1990 – 1995
Zellner Elfriede	1995 – 2013
Gerhard Reithner	seit 2013
Bezirkssportwarte	
Oskar Krah	1980 – 1987
Herbert Wolf	1987 – 1998
Rupert Gadomski	1998 – 2007
Josef Lindner	2007 – 2010
Rupert Gadomski	2010 – 2016
Helmut Vogl	seit 2016

Bezirksvorsitzende		Bezirkssportwarte	
Max Wirth	vor 1964	Hubert Schäfer	vor 1964
Herbert Tausend	1964 – 1971	Josef Brülbeck	1964 – 1985
Josef Böhm	1971 – 1973	Martin Ressler	1985 – 1995
Willi Huber	1973 – 2003	Josef Riedl	1995 – 2006
Ludwig Degele	2003 – 2007	Franz Schwaiger	2006 – 2022
Christel Kruczkowski	2007 – 2016	Alois Kriesmair	seit 2022
Andreas Seiband	seit 2016		

Bezirk Niederbayern

Bezirksvorsitzende	
Josef Simbürger	1963 – 1971
Leonhard Reitmeier	1971 – 1972
Ludwig Kartmann	1972 – 1987
Siegfried Stierstorfer	1987 – 2012
Werner Mirtl	seit 2012
Bezirkssportwarte	
Hermann Loscher	1963 – 1978
Franziska Simbürger	1978 – 1981
Alex von Ramm	1981 – 2003
Herbert Mühlig	2003 – 2015
Ulrich Peschl	seit 2015

Bezirk Oberbayern

Bezirk Schwaben

Bezirksvorsitzende	
Franz Friedl	1962 – 1970
Lenz Nerdinger	1970 – 1985
Erich Rössle	1985 – 1993
Fritz Beck	1993 – 2015
Robert Schmid	2015 – 2016
Kral Nieselberger kom.	2 Monate 2016
Karlheinz Musikant	seit 2016
Bezirkssportwarte	
Egon Huber	1962 – 1970
Karl Mliko	1970 – 1978
Franz Brütting	1978 – 2001
Peter Reil	2001 – 2002
Walter Grohmann	2002 – 2015
Karl Nieselberger	seit 2015

Bezirksvorsitzende	
Ernst Bergmann	1966 – 1971
Fritz Werner	1971 – 1978
Horst Haas	1978 – 1981
Alfred Altmann	1981 – 2014
Uwe Seelbach	seit 2014
Bezirkssportwarte	
Max Wirth	1966 – 1967
Hans Hohenester	1967 – 1974
Heinz Seliger	1974 – 1980
Klaus Janicke	1980 – 1982
Josef Rummel	1982 -1986
Bernhard Fischer	1986 – 1991
Günther Tankiewicz	1991 – 1993
Klaus van de Paß	1993 – 2011
Günter Baumer	2011 – 2018
Martin Kistritz	2018 – 2019
Lutz Krause	seit 2019



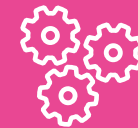
www.da-kapo.de



**Mehr Tiefgang. Mehr Wert.
Mehr Erfolg.**



Fundiert.



Effizient.



Wertvoll.



Vernetzt.

da kapo Communication Experts GmbH

mail@da-kapo.de | +49 911 97075-0 | www.da-kapo.de

